Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — SV — Gegr 1840 — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olp**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpf., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlung gültigen Berliner Dollar-Kurs. Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassenrabatt.

Nr. 151 — Erstes Blatt. — Olpe, Montag, den 30. Juni 1924 — 84. Jahrg.

Die Not der Ausgewiesenen.

Bildung von Sonderausschüssen für das besetzte Gebiet und für die Aufwertungsfrage.

Dr. Held als bayrischer Ministerpräsident gewählt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Juni.

Bei Beginn der Sitzung des Reichstages wurde über einen Antrag der Nationalsozialistischen Freiheitspartei, die Privatklageverfahren der Bankiers Dr. Karl Melchior und Max Warburg in Hamburg gegen den Abgeordneten **Fritsch** für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben, beraten. Der Geschäftsordnungsausschuß beantragte durch den Berichterstatter, Abgeordneten Löbe, diesen Antrag zu genehmigen.

Abg. **Löbe** (Soz.) spricht, obwohl er die Genehmigung im Namen des Ausschusses selbst befürwortet habe, doch als Abgeordneter sein höchstes Bedauern aus, daß die Nationalsozialistische Partei diesen Antrag gestellt habe. Herr Fritsch habe gegen die beiden Kläger die schwersten Beleidigungen ausgesprochen, dann diese Behauptung in einem Prozeß mit Bedauern zurückgenommen, später aber von neuem in Flugblättern wiederholt. In dem ersten Prozeß habe Fritsch schon drei Termine vereitelt und wollte nun die Immunität benutzen, um das Verfahren zu verschleppen. (Abg. v. Graefe (NS.): Wir haben unsere Erfahrungen mit jüdischen Richtern.)

Hieran schließt sich noch eine lange Debatte, die sich unter großer Unruhe vollzieht. Erst ein Schlußantrag des Abg. v. Guerard (Zentr.) bereitet dem ein Ende. Auf demokratischen Antrag wird die Angelegenheit an den Ausschuß zurückverwiesen.

Auf Vorschlag des Ausschusses wird ohne Debatte **die Einstellung des Verfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Buchmann, Florin und Schlecht beschlossen. Die vom Oberreichsanwalt nachgesuchte Genehmigung zur Zeugenvernehmung des Abgeordneten Rädel (K.) wird verweigert.**

Die Notlage der Ausgewiesenen.

Dann kommt die gemeinsame Beratung der Interpellationen und Anträge des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten, die sich mit der Notlage der Ausgewiesenen und der in dem besetzten Gebiet Vertriebenen beschäftigt.

Abg. **Korell** (D.) begründet eine Interpellation seiner Freunde, in der darüber Klage geführt wird, daß die Beihilfen für die Ausgewiesenen unzureichend und ungleich abgestuft sind, daß die Entschädigung für requirierte Güter zu langsam gezahlt würden, daß ausgewiesene Beamte abgebaut sind und daß im Lande Hessen keine Entschädigung für die zahlreichen beschlagnahmten öffentlichen Gebäude gewährt worden wären. Wenn jetzt ein großer Teil der Ausgewiesenen zurückkehrt, dann müsse den Rückkehrern der Weg möglichst geebnet werden. Der Politik des neuen französischen Ministerpräsidenten Herriot sollte man nicht mit Beckmesser-Kritik gegenübertreten, aber auch nicht mit übertriebenen Hoffnungen. Es zeuge nicht von neuem Geist, wenn heute noch Bewohner einer besetzten Stadt bestraft werden, weil sie am Fronleichnamstage ihr Haus mit Farben der deutschen Republik flaggten. Der Redner dankt unter lebhaftem Beifall den Bewohnern des besetzten Gebietes für die dem Reich bewiesene Treue.

Abg. **Erer-Köln** (Z.) erinnert an die Härten der **Ausweisung der Eisenbahner** während des Ruhrkampfes, indem er aus einem Bericht vom Mai 1923 die bezeichnenden Stellen verlas: „Hoffentlich" wird man drüben die überaus großen Opfer anerkennen und die Ausgewiesenen mit offenen Armen empfangen. Was ist aus den damaligen Opfern des Ruhrkampfes geworden? 14 Monate seien diese Ausgewiesenen fern der Heimat, vielfach in Notwohnungen elendester Art in Gegenden, wo die **religiösen Bedürfnisse** dieser meist katholischen Familien nur mit großen Erschwernissen befriedigt werden können, von Heimweh zermürbt, von enttäuschten Hoffnungen niedergedrückt. Die unbegreifliche Behandlung mancher ausgewiesenen Beamten habe der Abgeordnete v. Guerard bereits am 24. Juni gekennzeichnet. In einer Konferenz mit den Vertretern der Organisationen der Ausgewiesenen, die Tags zuvor stattgefunden hatte, sei ein erschütterndes Bild der Lage der Ausgewiesenen gegeben worden. Bei aller Anerkennung der Tätigkeit des Ministeriums für die besetzten Gebiete müsse doch ein häufiges **Versagen anderer Ressorts**, namentlich des **Reichsverkehrsministeriums**, festgestellt werden. Redner bewies an zwei besonders krassen Beispielen, wie wenig bei den Verordnungen auf die **psychologische Einstellung** der Ausgewiesenen und die tatsächlichen Verhältnisse Rücksicht genommen worden sei. Tief bedauerlich sei es, von den Vertretern der Ausgewiesenen die Bemerkung zu hören, man habe das Gefühl, keine angesehenen Personen mehr im unbesetzten Deutschland zu sein und vielfach als lästige Mitbewerber um Wohnung und Arbeit betrachtet zu werden. Es sehe **wahrlich nicht nach Volks- und Notgemeinschaft aus, wenn die Regierungsstellen sich bezüglich der Abbauausnahme gegen ausgewiesene Beamte auf das ausdrückliche Verlangen der Spitzenorganisationen der Beamten berufen könnten.**

Durch die bevorstehende **Rückkehr** vieler Tausende von Ausgewiesenen sei die Frage, welche Maßnahmen hierfür zu ergreifen seien, brennend geworden. Die bei den oberschlesischen Flüchtlingen durch schleppende bürokratische Behandlung der Entschädigungsansprüche gemachten Fehler dürften nicht wiederholt werden. Darum habe die **Zentrumspartei die Bildung eines Reichstagsausschusses gefordert**, der die Vermittlung zwischen den Belangen der Ausgewiesenen und den verantwortlichen Stellen übernehmen solle. Die Kompetenzen dieses Ausschusses, die mit der Arbeit sofort beginnen müsse, sollen möglichst weit gezogen werden, damit er zum Anwalt aller Angelegenheiten der besetzten Gebiete werden könne.

Durch die bevorstehende Rückkehr vieler Tausende von Ausgewiesenen sei die Frage, welche Maßnahmen hierfür zu ergreifen seien, brennend geworden. Die bei den oberschlesischen Flüchtlingen durch schleppende bürokratische Behandlung der Entschädigungsansprüche gemachten Fehler dürften nicht wiederholt werden. Darum habe die **Zentrumspartei die Bildung eines Reichstagsausschusses** gefordert, der die Vermittlung zwischen den Belangen der Ausgewiesenen und den verantwortlichen Stellen übernehmen solle.

Es seien noch zahlreiche Wünsche unerfüllt bezüglich der **unzureichenden Entschädigungen** infolge der Verordnung des Reichspräsidenten zur Anwendung des Okkupationsleistungsgesetzes vom 8. Dezember 1923, Beschwerde über **unzulänglichen Ersatz** von Zumutlichkeiten aus Anlaß der Separatistenbewegung und der großen Arbeitslosigkeit, Klagen über Stillegung der **Besatzungsbauten** und unermeßliche **Wohnungsnot**, Schädigungen des gewerblichen Lebens durch die Zollgrenzen und drakonischen Zollmaßnahmen.

Auch die große **finanzielle Not der Gemeinden** und die traurigen Zollverhältnisse müßten den Ausschuß beschäftigen. Den Bewohnern der Reparationsprovinzen können tönende Worte nicht helfen, sie erwarten nur die wärmste, opferbereite Tat.

Abg. **Dr. Dryander** (Deutschnat.) unterstützt den Antrag auf Einsetzung eines Sonderausschusses. Das schwer leidende besetzte Gebiet müsse als **Ausnahmegebiet** behandelt werden, das besondere Maßnahmen verlangt. Der Redner bedauert die Stellungnahme des deutschen Beamtenbundes zur Frage der ausgewiesenen Beamten. Er verlangt, daß keinem Beamten aus der Ausweisung ein Nachteil in seinem Beförderungsverhältnis erwachsen dürfe. (Beifall.) Er schließt mit Worten des Dankes an die Beamten und Arbeiter des besetzten Gebietes.

Abg. **Sollmann** (Soz.) begrüßt die Rückkehr der Ausgewiesenen als erstes Zeichen der Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland. Seit dem Ausscheiden Poincares scheinen sich in Frankreich Ansätze zu einer **Volkskultur** für die beiden großen mitteleuropäischen Völker anzubahnen. Als Rheinländer sagen wir der französischen Demokratie für den Akt der Menschlichkeit und des Verständnisses den gebührenden Dank, besonders den französischen Sozialisten. Wir erwarten, daß die französische Politik weiter so geführt wird, daß der Abbau des im Rheinland angehäuften Hasses beginnen kann. Leider fehlt es an ausreichenden Vorkehrungen, um den zurückkehrenden Ausgewiesenen die nötige Unterkunft zu verschaffen. Von der deutschen Regierung und den deutschen Kapitalisten ist **den Ruhrkämpfern mit schmählichem Undank gelohnt worden. Man hat ihnen den Achtstundentag genommen.** Tiefstes Bedauern verdient das Verhalten des Reichsarbeitsministers, besonders zu verurteilen ist die Haltung des Reichsverkehrsministeriums, das u. a. auch 24 000 Schwerkriegsbeschädigte, am Ruhrkampf beteiligte Eisenbahner abgebaut hat. (Hört, hört!) Der Redner schließt mit dem Wunsch, daß Frankreich nunmehr auch die Unterstützung der Separatisten einstellen möge. (Beifall.)

Der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Hoefle, stimmt dem zu, daß Ausnahmezustände auch Ausnahmebehandlung erfordern. Bisher wäre leider nicht möglich gewesen, die Rückkehr aller Ausgewiesenen zu erreichen. Dieses Ziel behalte die Regierung aber dauernd im Auge. Im ganzen sind ungefähr

142 000 Personen ausgewiesen,

davon 1200 Privatpersonen mit ihren Familien, die anderen Beamten mit ihren Familien. Im altbesetzten Gebiet haben rund 60 000 Ausgewiesene die Möglichkeit zur Rückkehr erhalten. Mir wurde soeben mitgeteilt, daß **sämtliche Ausgewiesenen des alt- und neubesetzten Gebietes von Degoutte die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten haben mit Ausnahme von 75 namentlich aufgeführten Personen, meist höheren Verwaltungsbeamten, darunter auch Regierungspräsident Dr. Grühner.** Die Fürsorge für die ausgewiesenen Privatpersonen war vielleicht eine Zeitlang mangelhaft, dann ist aber die Bestimmung getroffen worden, daß die Privatpersonen ebenso behandelt werden sollen wie die ausgewiesenen Beamten. Der Minister spricht dem **Roten Kreuz** für seine Betreuungsarbeiten an den Ausgewiesenen herzlichen Dank aus. Die Regierung habe alles getan, um die Fertigstellung der angefangenen Wohnungsbauten zu ermöglichen. Dadurch konnten Hunderte von Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Betreuung der Ausgewiesenen wird sich auch auf die Zeit nach der Rückkehr erstrecken, in dem Ausschuß werden wir zu überlegen haben, ob auf dem Weg des Kredits oder auf anderem Wege neue Wohnungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Erleichtert werden wird die Sachlage durch den **Abbau der Besatzung.** Die **Reichsbank** hat in so und so viel Fällen Ausnahmemittel unter Abstandnahme von den gewöhnlichen Bedingungen gewährt, wo es sich um das besetzte Gebiet handelt. Wir haben in allen Fällen versucht, das möglichste zu tun. Der Minister begrüßt die Anträge der Zentrumsfraktion und der Sozialdemokratie auf Bildung eines besonderen Ausschusses und hofft auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine Rückenstärkung für das Ministerium. Die endgültige Befreiung hängt mit der Lösung der Reparationsfrage zusammen. Das Ministerium hat seine Vorarbeiten auf dem Gebiet vollendet, alle Instanzen sind mit dem notwendigen Material versehen worden.

Abg. **Florin** (Kom.) schilderte verschiedene Fälle, in denen kommunistische Arbeiter wegen ihres Kampfes gegen die Ruhrbesetzung verfolgt und bestraft worden sind.

Reichsparteitag der Zentrumspartei

Berlin, 29. Juni. Der Reichsparteitag des Zentrums wird am 5. und 6. Oktober in Fulda stattfinden. Am 4. Oktober soll dem Reichsparteitag der Parteitag der Preußischen Zentrumspartei gleichfalls in Fulda vorausgehen.

Zwischen Himmel und Erde.

11) **Roman von Otto Ludwig.**

(Fortsetzung.)

Die Schwägerin kam aus dem Hause, das liebliche, offene Gesicht voll Zutraulichkeit und Aufrichtigkeit wie sonst; die Blume, die sie vor Apollonius hinlegen wollte, fiel aus ihrer Hand, als sie den Bruder erblickte und der ihm neue, fremde Zug von Leerheit, gedankenloser, eitler Vergnügungssucht, von grollender Bitterkeit gegen Apollonius legte sich über sie wie ein schmutziges Spinnengewebe. Er wollte arbeitend sich vergessen, aber der Bruder rüttelte an dem Fahrstuhl, daß er fast hinunterstürzte aus der Schwindelhöhe auf das Pflaster und sagte: ein Besuch für vierzehn Tage dürfe nicht arbeiten. Er wollte ja ohnehin wieder heim. Und sonderbar war es, daß ihm jetzt Köln als seine Heimat erschien und seine Vaterstadt so fremd, daß er sich die bittersten Vorwürfe machte in seiner Gewissenhaftigkeit. Dann fand er sich wieder auf dem Fahrstuhl hoch am Turmdach. Das war alles anders, als es sein sollte, die Schiefer in verkehrter Richtung gedeckt, und nun stak er in die Ausfahrtstür eingeklemmt; ringsum in staubige Spinnengewebe eingewickelt; er hatte seine Festtagskleider an; sie waren voll Schmutz; er wischte und bürstete, daß er schwitzte, und sie wurden nicht rein.

Und so oft er von der vergeblichen Bemühung aufwachte, wiederholte er sich laut den Entschluß, den er vor dem Niederlegen gefaßt. Am nächsten Morgen mußte er wissen, was er hier sollte, mußte sein Verhältnis zum Vaterhause ein klares sein. War keine Arbeit für ihn, so sah ihn der Morgen noch auf seinem Rückwege nach Köln.

Mit der Sonne war er auf; aber er mußte lange warten, bis es dem Bruder gefiel, sich von seinem Lager zu erheben. Er benutzte die Zeit zu einem Gange nach Sankt Georg; er wollte sich selbst überzeugen, was dort zu tun sei. Als er wieder zurückkam, traf er auf seinen Bruder und einen Herrn mit ihm, die eben im Begriffe waren, die Wohnstube zu verlassen. Den Herrn kannte Apollonius noch von früher her als den Deputierten dese Stadtrats für das Baufach. Sie begrüßte ihn. Sie hatten schon gestern auf dem Balle sich gesprochen, wo der Herr sich eben nicht als ein bedeutender Mensch und Bürger ausgewiesen, vielmehr zu den Philistern, Alltagskerlen und Unbedeutenden gehalten hatte. Es schien ihm nicht unlieb, Apollonius eben jetzt zu begegnen. Nach einigen hergebrachten Wechselreden kam er auf den Zweck seines Hierseins. Es sollte diesen Morgen noch eine letzte Beratung von Sachverständigen stattfinden, über das, was am Kirchen- und Turmdach zu tun sei, damit das Resultat derselben noch bei der am Nachmittage stattfindenden Ratssitzung vorgetragen und Beschluß gefaßt werden könne. Fritz Nettenmair und der Ratsbauherr war eben auf dem Wege nach Sankt Georg, wo sie die übrigen Sachverständigen bereits versammelt wußten.

Der Bruder wollte seinen Besuch, wie er sagte, nicht mit der Teilnahme an fremden Geschäften beschweren; ebensowenig mochte er ihn — aber das sagte er nicht — allein daheim lassen. Er bestellte Apollonius nach dem Waldhause, von wo er ihn zu einem Spaziergange abholen würde. Apollonius versicherte ganz unbefangen, daß er lieber der Versammlung beiwohnen möchte, und als der Ratsbauherr ihn sogar als einen Sachverständigen mehr zum Mitgehen aufforderte, war kein Vorwand zu finden, es zu verhindern. Vielleicht hatte Fritz Nettenmair eine Ahnung davon, bald werde er dem Ankömmling noch weit mehr zu verzeihen haben.

Sie fanden die übrige Versammlung, zwei fremde Schieferdeckermeister und die städtischen Ratsbauleute, den Ratszimmermann, Maurer und Klempner an der Turmtür ihrer harrend. Man hatte bereits einige fliegende Rüstungen zum Behufe der Untersuchung an dem Dache angebracht; auf dem Kirchenboden, der größten davon zunächst, ging die Beratung vor sich. Apollonius stand bescheiden einige Schritte entfernt, um zu hören und, wenn er gefragt würde, auch zu reden. Er hatte das Dach vorhin genau untersucht und sich eine Meinung von der Sache gebildet.

Die beiden fremden Schieferdecker sprachen sich für die Notwendigkeit einer umfassenderen Reparatur aus. Fritz Nettenmair dagegen war überzeugt, mit einigen kleinen Flickereien, die er angab, sei wiederum für Jahre geholfen. Ihm stimmten die Ratsmeister, Zimmermann, Maurer und Blechschmied eifrig bei; lauter joviale und bedeutende Männer vom gestrigen Balle, die gewissenhaft schlossen, wessen Champagner man trinke, dessen Meinung müsse man sein. Die fremden Schieferdecker wußten recht gut, der Rat fürchtete die Kosten einer umfassenderen Reparatur und verschob die höchst notwendige schon lange von Jahr zu Jahr. Da sie obendrein selbst keine Aussicht hatten, sich die Reparatur übertragen zu sehen, so gaben sie nicht nicht unnütze Mühe, Herrn Fritz Nettenmair Arbeit und Gewinn aufdringen zu helfen, woran ihm selber nichts gelegen schien. Sie fanden daher im Laufe der Verhandlung immer mehr, daß, je nachdem man die Sache ansehe, auch Herr Fritz Nettenmair recht habe. Vielleicht begriff der Ratsbauherr, ein braver Mann, ihre, wie der bedeutenden Leute Beweggründe. Er hatte mit unbefriedigtem Gesicht eine Weile geschwiegen, als ihm Apollonius einfiel. Er sah in dessen ügen ein Etwas ausgedrückt, das seiner eigenen Meinung zu entsprechen schien. „Und was sagen Sie?" wandte er sich zu ihm.

Apollonius trat bescheiden einen Schritt näher.

„Ich wünschte, Sie sähen sich die Sache so genau als möglich an," sagte der Ratsherr.

Apollonius entgegnete, er habe das bereits getan.

„Ich brauche Sie nicht darauf aufmerksam zu machen," fuhr der Ratsherr fort, „wie wichtig die Sache ist."

Apollonius verbeugte sich. Der Bauherr hieß zurück, was er noch sagen wollte. Aus des jungen Mannes Angesicht sprach bei aller Weichheit und Milde so strenge Gewissenhaftigkeit und eigensinnige Redlichkeit, daß der Ratsherr sich der Ermahnung fast schämte, die er an ihn hatte richten wollen.

Apollonius begann mit den Ergebnissen seiner vorhin angestellten Untersuchung. Er stellte den Zustand der Stellen dar, die er hatte prüfen können und was sich daraus auf die übrigen schließen ließ. Seit achtzig Jahren hatte, das war aus den Kirchenrechnungen bekannt, das Kirchendach keine umfassendere Reparatur erfahren. Wenn auch die Schieferdecke bei gutem Material noch weit länger den Elementen trotzt, ist das doch nicht mit den Nägeln der Fall, mit denen die Schieferplatten auf Belattung und Verschalung aufgenagelt sind. Und wo er geprüft, hatte er die Nägel zum Teil völlig zerstört, zum Teil der völligen Zerstörung nahe gefunden. Das Kirchendach war ein sehr steiles Pultdach; da die Nägel ihre Schuldigkeit nicht mehr taten, hatten sich viele Platten verschoben und der Nässe das Eindringen gestattet; dort zeigte sich, selbst wo sie von Eichenholz war, die Belattung und Verschalung gänzlich morsch; und solche Stellen waren überall.

„Es zeigte sich unumgänglich notwendig, die ganze Bedachung umzudecken und die Belattung und Verschalung der morschen Stellen durch neue zu ersetzen. Ein Winter noch mußte den Zustand um weit mehr verschlimmern, als durch Verzögerung der Reparatur an Zinsen erspart wurde, denn diese konnte man ohne größern Schaden doch nur höchstens bis auf das nächste Jahr hinausschieben. Er führte die Versammelten an Stellen, die zum Belege dienen konnten. Er zog nicht selbst den Schluß, sondern wußte mit der Kunst, die er von dem Vetter gelernt, die Gegner zu zwingen, das für ihn zu tun.

Das Vertrauen und die Achtung des Ratsbauherrn vor unserm Apollonius wuchs zusehends. Er wandte sich im weiteren Gespräch fast nur an ihn und schüttelte ihm herzlich die Hand, als er die Versammlung verließ. Er hoffte, Apollonius werde bei dem Werke, wenn es, wie er nun nicht mehr zweifelte, die Genehmigung des Rats erhielt, sich tätig beteiligen, und trug ihm auf, ein Gutachten abzufassen, auf welche Weise es am zweckmäßigsten anzugreifen sei. Apollonius dankte bescheiden für das Vertrauen, dem er würdig zu entsprechen suchen wolle. Ueber seine Mittätigkeit bei der Arbeit selbst, entgegnete er, habe sein Vater als Meister zu Mitscheiden.

Fortsetzung folgt.

Abg. **Kalle** (DT.) dankt den Rheinländern für ihr **treues Ausharren trotz Willkür und Drangsalierung.** Jetzt müsse dem Recht der Weg gebahnt werden, damit das Rheinland vor neuen Sanktionen bewahrt bleibe. Der Wohnungsnot, unter der die zurückkehrenden Ausgewiesenen bitter leiden, müsse gesteuert werden.

Abg. **v. Ramin** (NF.) bezeichnete es als eine Schande, daß Deutschland sich die unerhörten Gefangenenmißhandlungen immer wieder gefallen lasse. Der Optimismus der deutschen Regierung in bezug auf Herriots Regierungserklärung sei unbegreiflich.

Abg. **Dr. Bayersdörfer** (BB.) beklagt die bureaukratische Einstellung der Behörden zu den Leiden der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Es fehle da an jedem Verständnis für die Psyche der Menschen. Der neugebildete Sonderausschuß werde hoffentlich für einen Wandel in diesen Dingen sorgen können.

Die Anträge werden dem neugebildeten Sonderausschuß für das besetzte Gebiet überwiesen.

Ohne Debatte werden dann die **Verträge mit Estland und Litauen** in drei Lesungen endgültig angenommen.

Die Aufwertungsfrage.

Hierauf folgt die gemeinsame Beratung der Anträge zur Aufwertungsfrage, in denen die Aenderung oder Aufhebung der dritten Steuernotverordnung verlangt wird.

Abg. **Hergt** (DN.) begründet einen Antrag auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung. Die darin enthaltenen Aufwertungsvorschriften seien so ungerecht, daß die meisten Schuldner sich schämen, sie anzuwenden und aus Anstandsgefühl mehr zahlen. Im Volke wächst immer mehr das Gefühl daß eine gerechte Aufwertung der durch die Inflation entwerteten Ansprüche notwendig sei. Das muß schleunigst geschehen, denn der jetzige Zustand bildet auch das Fundament für die große Belastung, die das Sachverständigen-Gutachten uns auferlegen will. **Wir beantragen die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung** zum 31. Juli 1924 und für den 1. August ein neues Gesetz, das eine gerechte Lösung der Aufwertungsfrage bringt. Es müssen bestimmte bevorzugte Forderungen festgelegt werden, die höher aufgewertet werden. Dazu müssen alle die Fälle gehören, in denen gesetzlicher Zwang zur Anlage in mündelsicheren Papieren bestand. Die Regierung muß schnell handeln, denn wer rasch gibt, gibt doppelt. (Beifall.)

Abg. Dr. **Herb** (Soz.) richtet an die Deutschnationalen die Frage, warum sie denn nicht die von den Verbänden der Inflationsgeschädigten längst aufgearbeiteten Gesetzentwürfe als Antrag übernommen haben. Statt dessen hätten sie einen so unklar gehaltenen Antrag eingebracht, der rein agitatorisches Machwerk sei. (Widerspruch und Unruhe bei den Deutschnationalen.) Den Deutschnationalen sei es nicht ernst mit diesen Dingen, weil **der Reichslandbund und der Reichsverband der Industrie den Inflationsgewinnern, die Gewinne erhalten will.** Eine Aufwertung müsse in erster Linie den kleinen Sparern zugute kommen.

Abg. **Fehrenbach** (Z.) stimmt dem Antrag auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zu und behält sich die sachliche Stellungnahme zur Aufwertungsfrage für die Ausschußverhandlungen vor.

Abg. **Feder** (NS.) bezeichnet die Aufwertungsvorschriften der dritten Steuernotverordnung als ein unerhörtes Unrecht.

Abg. **Dernburg** (D.) weist darauf hin, daß die meisten Opfer der Geldentwertung ohne jede eigene Schuld ihr Eigentum verloren hätten. Die traurige wirtschaftliche Entwicklung lasse sich nicht mit einem Gesetz umkehren.

Abg. Dr. **Emminger** (BVP) bezeichnet die Aufwertung als eine Forderung des primitivsten Gerechtigkeitsgefühls. Während im **Wahlkampf den Wählern 40, 50 Proz.** und mehr versprochen wurde, hört man auch **jetzt von den Gegnern der Deutschnationalen und der Volkspartei überhaupt keine bestimmten Sätze.** Der Redner begründet einen Antrag, der die **Aufwertung vor allem für Kleinrentner, Kriegsanleihezeichner und solcher Gläubiger verlangt, deren Guthaben durch gesetzlichen Zwang mündelsicher angelegt werden mußte.**

Abg. Dr. **Bredt** (WV.) verlangt, daß die Aufwertung sich nicht nur auf die Hypotheken, sondern auch auf ihr Objekt, das Haus beziehen müsse. Auch der Wert der Häuser sei durch die Zwangswirtschaft zerstört worden.

Damit schließt die Aussprache. Angenommen wird der Antrag **auf Einsetzung eines Sonderausschusses von 28 Mitgliedern zur Prüfung der Aufwertungsfrage.** An diesen Ausschuß gehen die vorliegenden Anträge.

Präsident **Wallraf** teilt mit, daß nach der Entscheidung des Wahlprüfungsgerichtes die im **Wahlkreis Oppeln gewählten Abgeordneten Wolf** (DN.), Jadasch (K.), Dendrosch (K.), Ulitzka (Z.), Ehrhardt (Z.) und Zipper (Z.) **aus dem Reichstag ausscheiden.**

Abgeordneter **Kaß** (K.) beantragt die sofortige Besprechung des Verbots der Roten Fahne. Der Antrag scheitert an dem Widerspruch aus dem Hause.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, versuchten die Nationalisten gemeinsam mit den Kommunisten den Beschluß des Aeltestenrats umzustürzen, wonach der Reichstag am heutigen Samstag bis zur Fertigstellung der Gesetze über das Dawesgutachten sich vertagen soll. Diese Absicht der Nationalsozialisten und Kommunisten war nach früheren Vorstößen in der gleichen Richtung zu erwarten. Der deutschvölkische Graf Reventlow beantragt deshalb die Anberaumung einer neuen Sitzung [illegible] der sofort zu der Antwort auf die Militärkontrolle Stellung genommen werden sollte. Aus Anlaß der Debatte, die sich mit diesem Verlangen verknüpfte, kam es wiederholt zu

lärmenden Zwischenfällen.

Graf Reventlow verbindet mit der Begründung seines Antrages ironische Seitenhiebe auf die jetzige Regierung. Er nennt sie **„die sogenannte Regierung"**, erklärt, wir hätten jetzt **überhaupt keine Regierung**, sondern nur ein **ausführendes Organ des internationalen Kapitalismus.** Das Haus reagiert auf diese beleidigenden Aeußerungen des Grafen Reventlow mit **großer Unruhe** und wiederholten Zwischenrufen. **Viele Abgeordnete rufen: „Zur Ordnung".**

Daraufhin erklärt **Präsident Wallraf**, er habe bei der **herrschenden Unruhe den Redner nicht verstehen können.** Die Kommunisten unterstützen natürlich das Vorgehen der Völkischen und fordern ihrerseits die sofortige Behandlung der russischen Angelegenheit ebenfalls in einer neuen anzuberaumenden Sitzung. Die Begründung gab Herr Katz, der in ähnlicher Weise wie Graf Reventlow gegen die Regierung loszog. Er zieht sich einen **Ordnungsruf zu, als er von den „Regierungskulis" spricht.** Der **demokratische Abgeordnete Koch stellt darauf die Frage an den Präsidenten, ob er die gegen die Regierung gerichteten beschimpfenden Bemerkungen für zulässig halte.** Präsident Wallraf gibt daraufhin die Erklärung ab er habe bei der herrschenden Unruhe die Worte des Grafen Reventlow nicht verstehen können. Er werde nach Durchsicht des Senogramms darauf zurückkommen. In Fortsetzung der sachlichen Debatte bezweifelt nunmehr der Zentrumsabgeordnete von Guerard die Beschlußfähigkeit des Hauses und dadurch erreicht die schwach besuchte Sitzung um 7 Uhr ihr Ende. Der Präsident wird Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung bestimmen.

Die Ueberreichung der Militärkontrollnote.

Berlin, 28. Juni. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Militärkontrollnote der Botschafterkonferenz wird heute nachmittag in Paris überreicht und am Montag veröffentlicht werden. Ueber den Inhalt wird Stillschweigen beobachtet.

Die Freilassung der Rhein- und Ruhrgefangenen.

Berlin, 28. Juni. Von der Verordnung des Generals Degoutte, wonach sämtliche nach dem 1. Januar 1923 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen und verurteilten Deutschen befreit werden, sind insgesamt 74 Personen ausgenommen, darunter der Regierungspräsident von Düsseldorf, **Grützner,** sowie der **Landrat von Essen,** und die **Chefs der Düsseldorfer und Essener Polizei,** eine Anzahl **Eisenbahner** und **Strafanstaltsdirektoren.**

Zur Wiederzulassung im Amt ist ein besonderer Antrag der Ausgewiesenen erforderlich, für die ins besetzte Gebiet zurückkehrenden Ausgewiesenen ist fernerhin noch eine besondere Einreiseerlaubnis notwendig.

Die Micumverhandlungen.

Nur ganz geringe Erleichterungen erreicht.

WTB **Düsseldorf,** 28. Juni. (Drahtb.) In der heutigen Verhandlung hat die Micum ihre Forderung auf Lieferung der Reparationskohle auch für den Juli in vollem Umfang aufrechterhalten und jede Diskussion über eine ganze oder teilweise Bezahlung oder Kreditierung und über eine Verringerung der zu liefernden Kohlenmengen abgelehnt.

Dagegen bot sie eine Ermäßigung der **Kohlensteuer** bis zur Hälfte und unter Umständen auch etwas darüber hinaus an. Ebenso hat sie eine Verminderung der **Ein- und Ausfuhr- sowie der Verkehrsabgaben für Nebenprodukte auf die Hälfte zugestanden.** Mengenmäßig wurde für Benzol eine Ermäßigung abgelehnt, für Pech eine solche von 40 Prozent, für Sulfat und die anderen Nebenprodukte eine solche von 20 Prozent zugesagt.

Diese Erleichterungen sind im Verhältnis zu der Gesamtbelastung ganz außerordentlich gering.

Die **Sechserkommission** hat den Standpunkt vertreten daß angesichts der trostlosen Wirtschaftslage im rheinisch-westfälischen Bezirk zum mindesten die Kohlensteuer und die sonstigen geldlichen Belastungen vollständig wegfallen müßten. Die Sechserkommission wird Montag über die Verhandlungen der Regierung berichten. Die Verhandlungen mit der Micum werden Montagvormittag fortgesetzt.

Der Abgeordnete Held zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt

WTB **München,** 28. Juni. (Drahtb.) Der Bayerische Landtag trat heute vormittag zur Wahl des Ministerpräsidenten zusammen. Abg. **Wohlmuth** schlägt vor, den Abg. **Held** als Ministerpräsidenten zu wählen. Der Abg. **Buchs** (Komm.) bringt in der Geschäftsordnungsaussprache erneut den Fall **Grünfelder** zur Sprache und setzt seine Ausführungen gegen den Widerspruch des Präsidenten **Königsbauer fort.** Im Hause entsteht **große Erregung.** Der Präsident läutet ununterbrochen mit der Glocke. Da der kommunistische Redner andauernd weiterspricht, wird die Sitzung unter großer **Unruhe im Hause auf eine Viertelstunde unterbrochen,** nachdem der Präsident dem kommunistischen Redner vergeblich das Wort entzogen hatte.

Der Landtag wählte dann in seiner zweiten Sitzung mit **68 von 107 abgegebenen Stimmen** den Fraktionsführer der Bayerischen Volkspartei, **Geheimrat Dr. Held, zum Ministerpräsidenten.** Für den neuen Ministerpräsidenten stimmten die **Bayerische Volkspartei, die Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei, Bauernbund, Zentrum,** sowie der Abg. **Krutoffl. Die Demokraten und Sozialdemokraten** gaben **weiße Zettel** ab. Die Wahl verlief ohne Störung der Kommunisten.

Der neue Ministerpräsident stellt am Mittwochvormittag das **neugebildete Kabinett dem Landtag** vor und wird sein **Regierungsprogramm** entwickeln. Er begibt sich alsdann zur Teilnahme an der Ministerpräsidentenbesprechung nach Berlin.

Ausnahmen des Versammlungs- und Umzugsverbots für Verfassungsfeiern.

WTB **Berlin,** 29. Juni. (Drahtb.)

Der Amtliche preußische Pressedienst teilt folgende Verfügung des Innenministers Severing mit:

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wiederkehr des Verfassungstages bestimme ich, daß für Veranstaltungen zu Ehren der Verfassung am 1. und 10. August durchaus Ausnahmen von dem durch § 3 des vom Reichspräsidenten am 28. 2. 24 ergangenen Versammlungs- und Umzugsverbot zu gestatten sind.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Das Waldfest.

Das Waldfest, das gestern die Olper Bürgergesellschaft alter Tradition gemäß auf der Siele abhielt, gestaltete sich zu einem recht gemütlichen echten Volksfeste. Hatte man, da das Barometer ständig fiel und auch gestern morgen noch Regen drohte, für das Wetter gewisse Besorgnis, so hatte man wohl nicht damit gerechnet, daß Sankt Petrus an seinem Ehrentage den inständigen Bitten um gutes Wetter nicht widerstehen konnte, so daß der Himmel sein allerbestes Festgewand zeigte. Lachender Sonnenschein lag auf Feld und Wald. Gegen 3 Uhr nachmittags als die Feuerwehrkapelle mit klingendem Spiel ausrückte, war es sehr schwül. Von den zur Siele pilgernden Scharen wurde gar mancher Schweißtropfen vergossen. Doch der kühle Waldesschatten wirkte nach dem Gang durch die Hitze doppelt angenehm. Prachtvoll war der Aufenthalt auf dem schönen Festplatz, der landschaftlich ganz hervorragend gelegen ist. Im kühlen Schatten des Waldes mit dem herrlichen Blick auf das von waldgekrönten Höhen umgebene Olpe bei den munteren Weisen der Feuerwehrkapelle entwickelte sich auf dem Festplatze bald ein recht buntes, reges, lustiges Treiben. Die aufgeschlagenen Tische und Bänke genügten bei weitem nicht für die Besucher. Deshalb bildeten sich auf dem schönen Waldboden mitten im Grün viele sich dort lagernde Gruppen, die ein recht malerisches Bild, aber auch ein anheimelndes Bild von Gemütlichkeit und naturhaftem Frohsinn boten. Eine besonders lebhafte Note erhielt das ganze durch die farbenfrohe Kleidung der Damenwelt, die in allen nur denkbaren Farbennüancen schimmerte. Die reichliche Kinderwelt zeigte außerordentlich viel Freude, die sich noch steigerte, als sie zu der reizenden Kinderpolonäse antreten konnte. Diese bunten Polonäsereihen der kleinen Tänzer und Tänzerinnen, die vor Freude laut jubelten, boten ein entzückendes Bild. Und als die Kleinen gar für ihre Leistungen noch einen Brezel pro Kopf erhielten, wollten ihr Jubel und ihre Freude schier kein Ende nehmen. Die große Kinderschar wirkte bei diesem Feste gar nicht, wie sonst oft störend, sondern sie gab ihm erst den rechten Volksfestcharakter. Die Großen freuten sich bei diesem Jubel der kleinen Schar. Sie tranken ihr Bier, übten an einem Schießbudenstand mit dem deutschen Michel Aug und Hand fürs Vaterland und schwangen auch nach der Kinderpolonäse nach dem Takte der netten Weisen der Feuerwehrkapelle recht tüchtig ihr Tanzbein, das junge Volk voran, aber auch auf die Gelenke manches älteren, ja sogar bejahrten und bemoosten Hauptes wirkten die Tanzweisen elektrisierend und gar manches Tänzlein wurde von den älteren Semestern noch mitgetanzt. Auch altes Blut schien bei der lustigen Musik und in der herrlichen Umgebung eine Verjüngungskur auch ohne Dr. Steiner durchgemacht zu haben. In später Abendstunde bewegten die Festteilnehmer sich im geschlossenen Zuge bis zur Rochuskapelle. Es war ein gemütlicher, schöner Nachmittag, der gerade durch seine einfache, ungezwungene Form, durch den netten Ton der Gemütlichkeit eine besonders angenehme Note erhielt, ein wirkliches Volksfest, das auch den auswärtigen Gästen — u. a. war eine größere Zahl Oberlohner Schützen auf dem Festplatze — recht befriedigt feststellten. Die Bürgergesellschaft kann mit dem harmonischen Verlauf dieses prächtigen Festes sehr zufrieden sein. Der Besuch war, obwohl in der Nachbarschaft zahlreiche Feste gefeiert wurden, so z. B. das Schützenfest in Attendorn, Rhode, Förde und ein Gesangfest in Freudenberg — recht gut.

Dr. W.

!! **Olpe,** 30. Juni. **(Verbesserungen im Personenzugverkehr.) Vom 1. Juli ab** treten infolge Neueinlegung von Personenzügen auf den Strecken **Olpe-Dieringhausen-Cöln-Mülheim** und **Olpe-Finnentrop** folgende wesentliche Verbesserungen im Personenzugverkehr ein. Pz. 1201 wird von Dieringhausen bis Olpe durchgeführt. **Olpe an 11.08 vorm.** Im Anschluß daran verkehrt Pz. 1415, **Olpe ab 11.16,** Finnentrop an 12.09. Als Gegenzug fährt Pz. 1414 **Finnentrop** ab 1.38, Olpe an 2.22 nachm. Ferner wird im Anschluß an die Pz. 1404 von Finnentrop, Olpe an 7.05 und Pz. 1409 von Kirchen, Olpe an 7.17 nachm. ein **neuer Personenzug von Olpe nach Cöln-Mülheim** eingelegt. Olpe ab 7.23, Cöln-Mülheim an 10.52 Uhr abends.

)(**Olpe,** 30. Juni. **(Pilgerzüge Olpe-Werl.)** Am 5. und 6. Juli werden zwischen Olpe und Werl folgende Pilgerzüge gefahren: **Hinfahrt** am 5. Juli: Olpe ab 8.10 vorm., Werl an 11.06 vorm. **Rückfahrt** am 6. Juli: Werl ab 4.05 nachm., Olpe an 6.57 nachm. Die **Züge halten sowohl bei der Hinfahrt als auch bei der Rückfahrt auf sämtlichen Unterwegsstationen zwischen Olpe und Finnentrop.**

00 **Olpe,** 30. Juni. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden zu einer Sitzung am Donnerstag den 3. Juli, nachmittags um 6 Uhr, eingeladen. Es stehen auf der Tagesordnung: 1. Wahl der Beigeordneten. 2. Wahl von 2 Mitgliedern der Schlachthofkommission (an Stelle von Johann Muckenhaupt und Heinrich Weiß und ein stellvertretendes Mitgliedes der Armenkommission an Stelle der Frau Gustav Imhäuser). 3. Antrag des katholischen Elternbeirates über die Unterrichtseinteilung in der katholischen Volksschule. 4. Bau von Wohnungen für Reichspostbeamte mit Hilfe von Reichsdarlehn. 5. Unfallversicherung der Feuerwehrmitglieder. 6. Bereitstellung von Mitteln zur Ausführung von Notstandsarbeiten. 7. Abänderung der Hundesteuerordnung. 8. Anderweitige Festsetzung der Gebühren für die Benutzung des Schlachthofes. 9. Abänderung der Ortssatzung der gewerblichen Fortbildungsschule. 10. Abänderung der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung. 11. Abgabe von Bauplätzen in der Kortemicke. 12. Ankauf eines Grundstückes. 13. Aufnahme einer Anleihe seitens der Stadt. 14. Ermäßigung des Wasserpreises für das St. Martinushospital. 15. Unterstützungsantrag des Reichsdeutschen Blindenverbandes. 16. Unterstützungsantrag des Zweigausschusses Sauerland der Deutschen Jugendherbergen.

Provinzielles

* **Steinhausen** 28. Juni. **Ein rabiater Bulle.** Ein Sohn des Gutsbesitzers Lammers-Tölle wurde am Sonntag beim Austreiben des Viehes derart von einem Bullen zugerichtet, daß ihm die halbe Kopfhaut abgerissen wurde. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

* **Apterbeck,** 28. Juni. **Tot aufgefunden** wurde ein 21jähriger junger Mann mit Namen Walter Drees aus Sölde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Apterbeck und Sölde. Der Bedauernswerte war buchstäblich in zwei Teile gefahren. Bei der Leiche fehlten die Uhr und die Brieftasche.

WTB **Hagen,** 28. Juni. An der Hösingstraße **stürzte ein ausgewordener Straßenkanal in einer Länge von mehreren Metern ein. Zwei** in dem Kanal beschäftigte **Arbeiter wurden verschüttet** und konnten erst nach angestrengter Arbeit von den Erdmassen befreit werden. Einer der Arbeiter erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten.

* **Rauxel,** 29. Juni. **Eines schrecklichen Todes** mußte der bei der Gesellschaft für Teerverwertung hier beschäftigte Arbeiter Heinrich Jauber aus Gerthe sterben. Dieser sollte mit einem Arbeitskollegen einen Bunker Kalisalz entladen. Sie machten sich aber irrtümlicherweise an einen Bunker mit frischem Kali, und kaum war Jauber auf den Bunker gestiegen, als das frische Kali im Gegensatz zu dem Kalisalz nachgab und der Unglückliche vollkommen in dieses versank. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Sein Arbeitskollege sank bei der Rettung ebenfalls bis über die Hüften in den Kali ein, er konnte aber frühzeitig gerettet werden.

* **Mörs,** 26. Juni. Ein eigenartiger, bisher noch nicht aufgeklärter Vorfall beschäftigte die hiesige Kriminalpolizei. **Im Stadtgraben** wurde in der Nacht ein **erwachsenes Mädchen in völlig unbekleidetem Zustande aufgefunden.** Die Kleider lagen auf der Uferböschung. Das in dem seichtem Wasser kauernde Mädchen gab an, in einer Wirtschaft mit mehreren jungen Leuten gezecht zu haben und sich nicht erinnern zu können, wie es in den Stadtgraben gelangt sei.

WTB **Goch,** 30. Juni. Nachdem hier festgestellt worden ist, daß auf 11 000 Einwohner **811 Personen den Familiennamen Janßen führen,** meldet sich die Gemeinde **Bergden,** in der von 1000 Einwohnern **119 diesen Familiennamen tragen.**

Briefkasten.

K. C. Olpe. Sie fragen **was Homoopathie ist?** Die Homoopathie ist eine Heilmethode. Ihre wissenschaftliche Grundlage bildet das von S. Hohnemann zuerst aufgestellte und praktisch erprobte, später durch Arndt-Schulz Greifswald in exakten Versuchen klargestellte Prinzip: daß Krankheiten durch kleine Gaben der Mittel geheilt werden können, die bei Gesunden in großen Gaben ähnliche Krankheiten zu erzeugen vermögen. Der Arzneiversuch am gesunden Menschen gibt also die Grundlage für die Anwendung von Arzneimitteln in Krankheitsfällen.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Wandt in Olpe; für die Berliner Redaktion: J. B. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe

Eine Dame welche eine zarte, weisse Haut u. blend. schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der Steckenpferd-Teerschwefel-Seife die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul. Überall erhältlich.
Kreuz-Drogerie Bernhard Freriehmann.

Vom 1. bis 15. Juli
Extra billige Verkaufs-Tage
für sämtliche SCHUHWAREN. Teilweise zu und unter Einkaufspreis.
Martinstr. 17 Hermann Hengstebeck, Olpe. Martinstr. 17

Großer Reklame-Verkauf

zu fabelhaft billigen Preisen!

von Dienstag, den 1. Juli bis Dienstag, den 15. Juli.

Eine Einkaufsgelegenheit, die es jedem ermöglicht, seinen Bedarf jetzt zu decken.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster. Reste zu erstaunlich, billigen Preisen.

Sämtliche, hier nicht aufgeführten Artikel sind im Preise ohne Rücksicht auf Verlust bedeutend ermässigt.

Kostüme

Kostüme aus reinwoll. Cheviot ganz gefüttert
24.50, 19.50, **14.50**
Kostüme aus praktischen Noppenstoffen, Sportform
34.50, 29.50, **19.50**
Kostüme aus gutem Zwirn, Covercoat reine Wolle
69.50, 58.—, **49.50**
Kostüme aus la. Gabardine, neueste Formen
49.50, 42.50, **34.50**
Kostüme aus besten Qualitäten, erste Verarbeitung
78.50, 69.50, **58.50**
Kostüme, nur feinste Modellkleider
98.— 86.—, **79.50**

Mäntel

Mäntel aus Covercoat, moderne Formen
14.50, 12.50, **8.75**
Mäntel aus gutem Noppenstoff weite Form
14.75, 9.75, **6.75**
Mäntel aus gutem Zwirn-Covercoat, fesche Machart
34.50, 29.50, **19.50**
Mäntel aus reinwollenen Tuchen mit schöner Stepperei, viele Farben
39.50, 27.50, **18.50**
Mäntel aus bestem Alpacca, schwarz und blau
27.50, 19.50, **16.50**
Mäntel aus Eolienne, Rips und Gabardine, nur erste Qualität und Verarbeitung
68.—, 59.—, 48.50, **39.50**

Taillenkleider

Waschkleider aus Mousseline, Voile und Leinen
12.75, 9.75, 5.75 **3.75**
Voilekleider — weiß und farbig
14.75, 9.75, 6.75 **4.25**
Taillenkleider aus feinem Woll mousseline u. eleganten Voilestoffen
29.50, 24.50 **16.50**
Taillenkleider aus reinwollenen Cheviots
19.50, 14.50, 9.75, **7.25**
Taillenkleider aus besten Gabardiner u. Rippstoffen
62.50, 49.50 37.50, **24.50**
Taillenkleider aus Seiden Trikot, besten Seiden Eolienne, Crep de Chine etc. —58.—, 49.—,
38.— 29.50, 19.50, **12.50**

Blusen

Blusen aus weißem Voile **1.75**
3.75, 2.95,
Blusen aus gutem Baumwoll Mousseline
4.75, 3.25, **2.25**
Blusen aus la. Schweizer Voll Voile in allen Ausführungen
9.75, 7.45, 6.90, **5.75**
Blusen aus guten Waschseiden, Kunstseiden etc
14.50, 12.50, 9.75, **7.75**
Blusen aus feinsten Seidenstoffen, Crepe de Chine etc. in allen Farben
29.50 24.50, 17.50, 12.50, **8.50**

Kostümröcke

Kostümröcke aus hübschgemusterten Stoffen
4.25, 3.50, 2.75, **1.95**
Kostümröcke aus reinwoll. Cheviots flotte Formen **3.95**
9.75, 6.75, 4.75,
Kostümröcke, elegante römische Streifen und Schotten **7.75**
14.50, 12.75, 9.75,
Kostümröcke aus la. Gabardine und Rips in weiß und farbig **12.50**
24.50, 19.50, 17.50,
Frotté röcke in nur guten Ausführungen **5.75**
12.50, 9.75, 7.75,

Strickwesten und Strickjacken

in schönsten Farben und besten Qualitäten **4.95**
17.50, 14.50, 12.50, 9.50, 6.75,

Russenkittel

3.75 **2.50** **1.75** **0.95**

Mädchenkleider

in Mousseline, Voile etc **1.75**
4.95, 3.75 2.90,

Mädchenkleider

in feinen Waschstoffen 12.50 9.50, 7,50, **5.75**

Mädchenkleider

in Wollstoffen **3.75**
8.75, 6.75, 4.95,

Mädchenkleider

in nur ersten Qualitäten **9.75**
17.50, 14.50, 12.75,

Herren- u. Jünglings-Anzüge

Anzüge aus haltbaren Stoffen **14.50**
24.50, 17.50,
Anzüge aus guten Cheviot-Qualitäten, prima Verarbeitung **29.50**
48.50, 36.50,
Anzüge aus nur la. Kammgarn und bester Verarbeitung **49.00**
79.—, 69.—, 58.—
Anzüge, Sport mit langen und Breeceshosen **19.50**
59.—, 48.—, 37.—, 29.—,

Herren-Mäntel

Moderne Falten Mäntel in Gabardine und Covercoat etc. **22.50**
69.—, 54.—, 48.—, 34.—
Covercoat Mäntel in flotten Sportformen **38.50**
69.50, 58.—, 49.—,
Imprägnierte Mäntel in praktischen und weiten Formen **19.50**
29.50, 24.50,
Loden Mäntel in besten Qualitäten **19.50**
34.50, 27.50, 22,50,
Gummimäntel **16.50**
36.50, 24.50

Joppen

Waschjoppen aus gut. Stoffen, offen u. geschlossen **1.75**
7.75, 5.75, 3.75
Lodenjoppen aus guten bräunlichen u. olivenen Loden **8.50**
14.50, 12.50, 9.75,
Lüsterjoppen in allen Farben, meist gefüttert **5.75**
16.50, 14.75, 12.75, 9.75
Windjoppen 11.25, **8.75**

Hosen

Buxkin-Hosen aus haltbarem Cheviot und Buxkin **2.95**
7.75, 5.75, 4.25,
Hosen aus guten Zwirnstoffen und Pilot **3.75**
5.75, 4.90,
Hosen aus gutem Kammgarn **8.75**
16.50, 12.75, 10.75,
Sporthosen in Breechesform aus haltbarem Cheviot, Cord und Manchesterstoff **5.75**
14.50, 12.75, 9.75, 7.75,

Knaben-Kleidung

Waschhosen **1.75**
5.75, 3.50,
Waschanzüge **3.25**
7.25, 5.75,
Knabenanzüge aus guten Stoffen Größe 3—9 **6.75**
12.50, 9.75,
Knaben Sportanzüge **12.50**
19.50, 16.50,
Knaben-Pyjacks u. Paletots **4.75**
12.75, 8.75,
Knaben-Waschhosen **1.75**
3.40, 2.50,
Knaben Wollhosen **1.95**
3.95 3.50, 2.75,

Baumwollwaren

Reffel, bekannte Qualitäten **0.52**
0.85, 0.75, 0.65,
Hemdentuch, nur gute Ware, **0.65**
1.25, 0.95, 0,78,
Linon, 130—160 brt. **1.75**
2.75, 2.25,
Damast, 130—160 brt, schöne Muster 3.25, 2.95, 2.45 **1.95**
Haustuch, 140—150 brt. **1.95**
2.75, 2.45,
Bettkattun **0.95**
1.25, 1.10,
Schürzenstamosen, 120 brt. **1.45**
1.95,

Kleiderstoffe

Blusenstoffe, Baumwolle **0.78**
1.25, 0.95,
Blusenstoffe, Halbwolle, **1.25**
1.95, 1.75,
Chotten und Streifen 80 b. 105 brt 2.95, 2.25, 1.75, **1.25**
Popeline, 105 brt reine Wolle 5.75, 4.75, **3.90**
Donegal für Mäntel, reine Wolle 140 breit **4.75**
6.50,
Covercoat für Mäntel **4.95**
12.50, 5.75,
Cheviots, reine Wolle in vielen Farben, 85—130 brt. **1.75**
3.75, 2.95, 2.25,

Waschstoffe

Baumwoll Mousseline, moderne Dessins, waschechte Ware **0.65**
1.35, 1.10, 0.85,
Voll Voile, 80—120 br., in farbig. und aparten Mustern **0.85**
2.75, 1.75, 1.25
Frottée, 100—120 br., nur beste Qualitäten **1.95**
3.75, 2.95, 2.45
Woll Mousseline, prachtvolle Ausmusterung **1.75**
3.50, 2.95, 2.25,
Zephyr, 70—80 br. für Blusen u. Oberhemden **0.75**
1.25, 0.90
Perkal **0.70**
1.20 0.85

Herrenstoffe

Herrenstoffe, 140 brt., gute tragechte Ware **2.75**
4.95, 3.75,
Herrenstoffe, 140 brt., schöne Muster u. gute Qualitäten **5.75**
8.75, 7.50,
Herrenstoffe, in reinwoll. Qualitäten, Gabardine, Kammgarne, Covercoat **8.90**
16.—, 14.50, 12.50, 9.75,
Ein Posten 140 brt Herren-Cheviots zu Anzügen u. Kostümen reine Wolle **3.95**
5.75, 4.75

Wäsche

Taghemden aus gutem Hemdentuch mit Hohlsaum und Feston **1.65**
2.75, 2.25,
Taghemden aus gutem Renforcé mit brt. Stickereien **2.95**
3.75, 3.25,
Beinkleider aus gutem Hemdentuch mit Feston **1.65**
2.75, 2.25,
Beinkleider aus gutem Renforcé mit eleganten Stickereien **2.95**
3.75, 3.25,
Nachthemden, Herren u. Damen **3.95**
6.75, 5.90, 4.75,

Gardinen

Halbstores in guten Ausführungen 9.75, 7.50, 5.75, **3.75**
Künstler-Gardinen **8.75**
13.75,
Madras-Garnituren **9.75**
14.50,
Spannstoffe, 110—130 brt, solide Qualitäten, geschmackvolle Muster **1.25**
2.95, 2.45, 1.95, 1.45,
Gardinen Meterware, 110 b. 130 brt. 2.45, 1.95, 1.45 **0.95**
Madras vom Stück 120 brt. **4.75**
6.75, 5.95,
Scheibengardinen **0.55**
1.35, 1.10, 0.75,

Teppiche u Läufer

Prima Tapestry Teppiche 170/235 **49.50**, 200/300 **68.70**
Prima Plüsch Teppiche 170/233 **58.—**, 200/300 **87.50**
Bettvorlagen 6.75, 3.75, **1.75**
Läuferstoffe, solide Qualitäten, Mtr. 2.25 1.75, **0.95**
Läuferstoffe in Tapestry, Velour etc. 7.75, 6.50, 4.95, **3.75**

Tisch- u. Frottierwäsche

Tischtuch 130/130 **3.25**
Tischtuch 130/160 **4.25**
Servietten — passend **0.75**
Tischtücher in Halb und rein Leinen 130/160, 130/200 **6.75**
130/225 12.50, 8.75,
Servietten, passend 1.45 **1.25**
Frottierhandtücher 2.25, 1.25 **1.60**
Frottierbadetücher 6.50, 5.75, **3.20**
Frottierbadetücher, best. gute u. Ia Qual., 14.50, 12,50, **9.50**

Herrenartikel

Farbige und weiße Oberhemden teils mit 2 Kragen. **3.95**
7.50, 5.75,
Strickbinder **0.45**
0.95, 0.75,
Herrensocken, farbig **0.60**
1,25, 0.90,
Normal Hemden **1.45**
2.95, 2.25,
Normal Hosen **1.75**
2.95, 2.25,
Einsatzhemden **1.95**
3.95, 2.75,
Strohhüte zu großen Verkaufspreisen **0.75**
1.75, 1.25, 0.75,

Strümpfe

Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz u. farbig **0.48**
0.90, 0.65
Damenstrümpfe, echt Macco **1.15**
2.25, 1.75
Damenstrümpfe, Ia. Seidenflor **1.25**
2.75, 2.25, 1.75,
Damenstrümpfe, reine Seide **3.95**
5.75
Kinder-Söckchen **0.45**
0.95, 0.60,

J. LENNEBERG, Modernes Kaufhaus, Olpe i. Westf.

UNSER GROSSER

REKLAME-VERKAUF

beginnt Dienstag, den 1. Juli vormittags 8 Uhr!

Wir verweisen noch auf die ganz besonderen Preisvorteile unserer Abteilung für Wäsche, Weisswaren und Aussteuerartikel, welche eine vorzügliche Gelegenheit zu ungewöhnlich vorteilhaften Einkäufen von Braut-Ausstattungen, sowie von Wäsche für den Hausbedarf bieten.

Mit diesen sehr preiswerten Sonderangeboten tragen wir der heutigen schwierigen Wirtschaftslage Rechnung. Die grossen Preisvorteile, die wir durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 400 Geschäften bieten, sollen für jeden Käufer ein Merkzeichen für die bekannt grossartigen Leistungen unseres Hauses bilden

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 breit, gute westfäl Qualitäten Meter 85, 75, 65, 52 Pfg.
Bettuchnessel Meter 1.75 1.45 Mk.
Hemdentuche besonders preiswert Meter 120, 95, 85, 78, 65 Pfg.
Wäschestoffe Bettuchbreite Meter 2.75, 2.40 1.75 Mk.
Bettdamaste 130–160 breit Meter 3.25, 2.90, 2.50, 1.95 Mk.
Bettkattun und Bettsiamosen Meter 125, 110, 95 Pfg.
Schürzensiamosen 120 breit Meter 1.95 und 1.45 Mk.
Zephyr und Percal Meter 125, 110, 90, 80, 75 Pfg.

Fertige Wäsche

Untertaille Rückenschluß mit Stickerei 98 Pfg.
Untertaille guter derber Stoff reiche Stickerei 1.50 Mk.
Untertaille feiner Wäschestoff reich garniert 2.— Mk.
Untertaille mit Durchsatz und Spitze elegant verarbeitet 2.80 Mk.
Jumper-Untertaillen in den elegantesten Ausführungen
Damen-Taghemd mit guter Stickerei 1.65 Mk.
Damenträgerhemd mit Stickerei und Hohlsaum 1.85 Mk.
Damenträgerhemd f. Wäschestoff schön verarb. 2.80 2.45 Mk.
Damentaghemd rundher. Stickerei guter Wäschestoff 3.25 Mk.
Damenträgerhemd m. Hohlsaum und dr. Feston 3.25 Mk.
Damenträgerhemd besonders reich garniert 3.90 Mk.
Beinkleid geschlossene Form mit Stickerei 1.65 Mk.
Beinkleid mit Durchsatz und Spitze 2.50 Mk.
Beinkleid aus gutem derben Wäschestoff, moderne Form 3.25 Mk.
Damenprinzeßrock m. Träger u. Durchsatz 5.90, 4.50 Mk.
Damennachthemd Schlupfform weite Aermel 4.90 Mk.
Damennachthemd elegante Ausführung 7.50, 6.40 Mk.
Kissenbezug aus weißem Wäschestoff 1.35 Mk.
Kissenbezug mit Durchsatz oder Festonecken 2.90, 1.95 Mk.
Kissenbezug elegante Ausführung 4.25 Mk.

Leibwäsche-Garnituren
wie Taghemd, Nachthemd, Beinkleid, Untertaille, zusammen passend

Bettgarnituren Ueberschlag-Bettücher mit passenden Kissen

Fertige Damen-Kleidung

Waschkleider b. woll. Mousseline, nur moderne Formen 6.20, 4.80, 3.75 Mk.
Voilekleider feine dunkle Muster 14.50 u. 8.90 Mk.
Foulékleider hochmoderne Streifen u. Karos 19.80 u. 14.75 Mk.
Wollkleider Popelin, Cheviot und elegante Streifen 19.50, 14.50, 11.50, 7.25 Mk.
Marocain-Kleider 19.50 14.50, 11.50 Mk.
Gabardine-Rips-Kleider 49.—, 42.—, 36.—, 24.50 Mk.
Leinenwesten einfarbig, sehr modern, Stück 2.10 Mk.
Damen-Mäntel gemusterte Stoffe auf Flausch 12.—, 8.75, 6.75 Mk.
Covercoat-Mäntel nur letzte Neuheiten 15.80, 12.50, 8.75 Mk.
Tuchmäntel feine Modelle 27.50 18.50 Mk.
Ein Posten **Ripsmäntel** Stück 13.00 Mk.
Mäntel aus Rips, Gardardine Kolienne 56.—, 48.—, 39.50 Mk.
Schwarze Mäntel gute Stoffe feine Verarbeitung 24.—, 16.50 Mk.
Schwarze Mäntel beste Stoffe prima Verarbeitung 36.00 Mk.
Kostüme schwarz, marine u. farbig 65.—, 46.—, 38.—, 27.— b. 14.50 Mk.
Kostüm-Röcke gemusterte Stoffe 5.90, 4.25, 1.95 Mk.
Kostüm-Röcke aus reinwollenem Cheviot 9.75, 6.80, 3.95 Mk.
Kostüm-Röcke aus feinen Fro.ié stoffen 9.75, 7.80, 5.75 Mk.
Damen-Blusen aus b. woll. Musselin 3.75, 2.90, 1.75 Mk.
Damen-Blusen Voile, hübsch garniert 5.90, 4.80, 3.25, 2.60, 2.60 Mk.

Fertige Kinderkleider
Stück 4.50 2.90 2.20 und 1.75 Mk.

Anzüge für Herren u. Jünglinge 48.—, 32.—, 27.— bis 14.50 Mk.
Herren-Anzüge elegantere Ausf. 79.-, 63.-, 54.- b. 49.00 Mk.
Gummi-Mäntel u. Loden Mäntel 36.-, 29.-, 26.-, 16.50 Mk.
Knaben-Anzüge gemusterte Stoffe Sportform 19.—, 16.—, 11.—, 6.50 Mk.
Sporthosen Knieform, gute Stoffe 16.50, 10.— 8.75, 6.—, 4.75 Mk.
Herren-Anzugstoffe Meter 9.80, 6.90, 5.80, 4.90, 2.90 Mk.

Herr.-Einsatzhemden St. 4.80, 4.50, 3.40, 1.95 Mk.
Herr.-Macohemden St. 4.20, 3.80, 2.90, 1.95 Mk.

Reste aller Art ganz besonders billig.

Damen-Kleiderstoffe

Musseline b. woll., nur letzte Neuheiten Mtr. 140, 115, 95, 85, 75, 65 Pfg.
Wollmusselin feine Ausmusterung, Mtr. 3.50, 2.95, 1.80, 1.25 Mk.
Frotté moderne Streifen, Schotten u. Tupfen, Mtr. 3.75, 2.95, 2.45, 1.95 Mk.
Dirndlstoffe Leinencharakter in einfarbig, gestreift u. kariert 1.70 Mk.
Voile in 80 bis 120 breit, weiß und farbig, Mtr. 225, 175, 125 85 Pfg.
Streifen und Schotten, 70 bis 80 breit Mtr. 210, 190, 150, 125, 80 Pfg.
Cheviot reine Wolle, viele Farben Mtr. 2.25, 1.95, 1.75 Mk.
Blusenflanelle b. woll. Mtr. 125, 95, 78 Pfg.
Blusenflanelle elegante Muster Mtr. 2.20, 1.80, 1.60, 1.25 Mk.
Popeline feine Farben, reine Wolle, Mtr. 5.75, 4.75, 3.90 Mk.
Kleiderstoffe reine Wolle, 100 breit feinfarbig gestreift 4.90 Mk.

Gardinen

Stores hübsche Ausführungen Stück 4.80, 4.50, 3.70 Mk.
Stores besonders reich garniert 8.60, 6.90, 5.80 Mk.
Spannstoffe ca. 130 breit Mtr. 3.20, 2.50, 1.80, 1.25 Mk.
Scheibengardinen am Stück Mtr. 160, 135, 55 Pfg.
Scheibengardinen fertig St. 120, 68, 58, 40 Pfg.

Kaffeedecken hübsche Ausführungen 12.50, 8.90, 6.50, 5.80 4.95 Mk.

Teppiche Velour u. Tapestry 92.—, 69.—, 58.—, 49.50 Mk.

Strümpfe und Socken

Herrensocken, mittelstark, nahtlos, Ferse u. Spitze verstärkt, Paar 39 Pfg.
Herrensocken, nahtlos, grau Paar 75 Pfg.
Herrensocken, 6 verschied. Farben Paar 85 Pfg.
Herrensocken, elegante Ausführungen 2.20, 1.65, 1.50, 1.40 Mk.

Schwarze gestrickte Kinderstrümpfe
kräftige Qualität.

Größe:	4	5	6	7	8	9	10	11
Qual. 10: Paar	0,95	1,05	1,10	1,15	1,20	1,20	1,30	—
Qual. 15: Paar	1,10	1,20	1,30	1,50	1,60	1,70	1,80	1,90

Damenstrümpfe

Florstrümpfe, schwarz Paar 1.40, 95, 80, 75, 68 Pfg.
Florstrümpfe, farbig, Paar 1.40, 90, 85, 50 Pfg.
Strümpfe, Seidengriff, viele Farben, auch schwarz, Paar 1.90, 1.35 Mk.
Strümpfe, Seidenflor, in modernen Straßenfarben 3.00, 2.40, 1.90 Mk.
Florstrümpfe, schwarz mit Durchbruch, Paar 1.80 Mk.

A. Holterhoff Söhne

MITGLIED DER HANDELSZENTRALE KAUFHAUS-OLPE DEUTSCHER KAUFHÄUSER

Nr. 151.
Zweites Blatt.

Sauerländisches Volksblatt.

Montag,
30. Juni 1924

Der Haushalt des Reiches für das Jahr 1924.

Von einem unserer parlamentarischen Mitarbeiter.

Der Reichshaushalt für 192, der die Zeit vom 1 April 1924 bis 31. März 1925 umfaßt, liegt dem Reichstage vor, dürfte aber kaum vor der Augusttagung des Reichstages zur Erörterung gelangen. Abgesehen von der anderweitigen Inanspruchnahme des Reichstages durch die mit der Ausführung des Sachverständigengutachtens in Verbindung stehenden gesetzlichen Maßnahmen wird die Feststellung des Reichshaushalts für 1924 gerade auf Grund der Reparationsregelung in wichtigen Abschnitten und Positionen noch sehr bedeutsame Aenderungen erfahren. Der Haushalt, wie er jetzt vorliegt, ist auf Goldmark umgestellt. Als Goldmark gilt der Gegenwert von 1.42 des nordamerikanischen Dollars, wie er vom Reichsfinanzminister als Goldumrechnungssatz für Reichssteuern festgesetzt ist. Die Umstellung des Haushalts auf Goldmark läßt eine Vergleichsmöglichkeit mit Aufwendungen für dieselben Positionen in den Vorjahren nicht zu. Die Schnelligkeit der Geldentwertung hatte im Jahre 1923 jegliche ordnungsgemäße Haushaltsgewährung vollständig unmöglich gemacht.

Eine weitere sehr gewichtige Veränderung der Grundlagen des Haushalts ist gegeben durch die Berechnung der Besoldungen. Der Personalabbau, der mit der Verordnung vom 27. Oktober 1923 eingeleitet wurde, sollte sich naturgemäß im Haushalt 1924 in deutlich sichtbarer Weise auswirken, es mußten sich also schon mit Wirkung vom 1. April 1924 ab auch die Berücksichtigung der Ersparnisse am Personal- und Verwaltungsabbau ergeben. Das ist in dem vorliegenden Haushalt erreicht. Es ist aber darüber hinaus auch der im Rechnungsjahr 1924 voraussichtlich zu erwartende weitere Personalabbau berücksichtigt worden, soweit er sich Anfang Mai 1924 schon übersehen ließ. Die Regierung kündigt an, daß sie in einer besonderen Denkschrift die auswirkende Personalabbauverordnung vom 27. Oktober 1923 dem Reichstage demnächst in Vorlage bringen wird. Weiter ist beabsichtigt, nach dem Stande vom 1. Juli 1924 unter Berücksichtigung des bis dahin vollzogenen Personalabbaus einen neuen Stellenplan aufzustellen und in der Form eines Nachtragshaushalts für 1924 den gesetzgebenden Körperschaften zur Genehmigung zu unterbreiten. Im neuen Haushalt selber sind neue Anstellungs- und Beförderungsstellen im allgemeinen nicht aufgenommen.

Sehr bedeutsam ist die sachliche Neueinteilung des Reichshaushalts 1924. Bisher bestand der Reichshaushaltsplan aus drei großen in sich geschlossenen Abschnitten: Einmal der allgemeinen Reichsverwaltung, zweitens dem Etat der Betriebsverwaltungen (Post und Eisenbahn) und drittens dem Etat für die Ausführung des Friedensvertrages. Im neuen Haushalt sind nur noch zwei Abschnitte nämlich der oben genannte erste und dritte Teil beibehalten, während der Haushaltsplan für Post und Eisenbahn in Wegfall gekommen ist. Das erklärt sich daraus, daß die Reichspost- und Telegrafen-Verwaltung durch das Reichspostfinanzgesetz vom 18. 3. 24 und die deutsche Reichsbahn durch die Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn" vom 12. 2. 24. in selbständige Unternehmen umgewandelt, die ihren Betrieb nach kaufmännischen Gesichtspunkten zu führen haben und damit von der allgemeinen Reichsverwaltung losgelöst sind. Daher sind die Haushaltspläne dieser beiden Unternehmungen durch die gesetzgebenden Körperschaften nicht mehr genehmigungspflichtig. Eine Verbindung mit dem Haushalt ist nur dadurch geschaffen, daß die den betreffenden Unternehmen vorstehenden Chefs Reichsminister bleiben, deren Gehälter in der Ausgabenseite figurieren, während auf der Einnahmenseite des Haushaltsplanes die Reinüberschüsse beider Unternehmungen verzeichnet werden. Freilich sind für das Rechnungsjahr 1924 solche Ueberschüsse aus Post und Eisenbahn im Etat noch nicht aufgenommen. Lediglich bezüglich der der Reichspostverwaltung unterstehenden Reichsdruckerei ist ein Betriebsüberschuß von knappp eineinhalb Millionen Mark in die Einnahmen eingesetzt.

Nach der finanziellen Seite hin ist zu dem Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 folgendes zu bemerken: Die allgemeine Reichsverwaltung wird in Einnahmen und Ausgaben auf 6 Milliarden Goldmark festgesetzt, für die Ausführung des Friedensvertrages sind 641.5 Millionen Goldmark in Ansatz gebracht. Der ordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung verzeichnet an Einnahmen, wozu also in erster Linie die Besitz-, Verkehrs-, Verbrauchssteuern und Zollfragen kommen, einen Betrag von 5,4 Milliarden Mark. Es ergibt sich beim ordentlichen Haushalt ein Ueberschuß von 181 Millionen Goldmark. Der außerordentliche Haushalt weist eine Ausgabe von 733 Millionen Goldmark auf, davon entfallen auf die Ausführung des Friedensvertrages 469 Millionen. Für den gleichen Zweck sind im ordentlichen Haushalt 170 Millionen vorgesehen, sodaß also insgesamt für die Ausführung des Friedensvertrages über 640 Millionen Mark notwendig sind.

Danach ergibt der Reichshaushalt das Bild, daß er im ordentlichen Haushalt ohne Verlust, ja sogar mit einem Ueberschuß von 180 Millionen abschließt, und daß das Defizit von etwa 470 Goldmillionen einzig und allein auf das Konto der Ausführung des Friedensvertrages kommt. Von diesen 470 Millionen sind 309 Goldmillionen bereits am 18. März 1924 durch den früheren Reichstag im voraus bewilligt worden. Die restlichen 170 Millionen mögen dann noch im Wege der Anleihe flüssig gemacht werden. Der Haushalt sieht weiter eine Bewilligung bis zur Höhe von 180 Millionen Goldmark vor zur Zahlung von Entschädigungen auf Grund des Liquidationsschädengesetzes. Von diesen 180 Millionen entfallen auf Liquidationsschäden 80 und auf Reparationsleistungen 100 Millionen Goldmark.

Weiter hat auch für das ganze Rechnungsjahr 1924, die dem Finanzminister bisher erteilte Ermächtigung Gültigkeit, wonach er zur vorübergehenden Verstärkung der Kassenbetriebsmittel und zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben bis zu 300 Millionen Goldmark im Wege des Kredits flüssig machen kann.

Dritter Verbandstag der katholischen Jugend- und Jungmänner-Vereine Deutschlands

Fulda, 26. Juni 1924.

Der dritte Verbandstag der kath. Jugend- und Jungmännervereine Deutschlands wurde am Mittwoch vormittag mit der Sitzung des vorläufigen Verbandsausschusses eröffnet. Im großen Stadtsaal, dessen festlich geschmückte Bühne die Statue der Gottesmutter zeigte, wurde die Tagung durch einen

Begrüßungsabend

eingeleitet. Der Diözesanpräses der Jugendvereine in der Diöz. Fulda, Domkapitular Prof. Dr. Leimbach, entbot der Versammlung den Willkommgruß. Besonders herzliche Begrüßungsworte widmete er dem Generalpräses des Verbandes, Msgr. Mosterts, dem es nicht in letzter Linie zu danken ist, daß sich der Verband, der heute etwa 3—400 000 Mitglieder zählt und der größte Jugendverband der ganzen Welt ist, so günstig entwickelt hat. Der Redner begrüßte dann den Bischof Damian von Fulda, Herrn Oberbürgermeister Dr. **Antoni**, die Vertreter der Behörden und alle, die im Dienste der Jugendsache tätig waren. Bischof Damian wies darauf hin, daß die Tagung zwischen dem Feste des hl. Johannes und dem Feste der Apostelfürsten liege und ihre Krönung finde durch das Fest des hl. Herzens Jesu. Die Jungmannen möchten ihre Tagung mit dem Geiste Johannes des Täufers, dem Geiste der Entsagung erfüllen, der heute besonders notwendig sei, wo der Geist der Vergnügungssucht sich überall breit mache. Die weitere Hoffnung für das gute Gelingen der Beratungen schöpfe er aus dem Hinblick auf das Fest der Apostelfürsten und dem Heilandswort zu Petrus: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen". Der Geist der Finsternis schreitet auch wieder durch unser deutsches Vaterland und zwingt uns, fest zu stehen im heiligen Glauben. Das Fest des hl. Herzens Jesu mahnt uns, daß es mit äußerer Zugehörigkeit zur heiligen Kirche nicht getan ist, daß wir vielmehr auch im Herzen Christen sein müssen, daß all unser Denken und Handeln hervorgeht aus der innigen Hingabe an Jesus Christus. So glaube er auf ein gutes Gelingen der Tagung hoffen zu dürfen. Darauf erteilte er der Versammlung den Bischöflichen Segen.

Oberbürgermeister Dr. Antoni gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß gerade Fulda als Tagungsort nach Düsseldorf und Nürnberg gewählt sei. Im Namen der katholischen Lehrerschaft und der Junglehrer richtete Lehrer Taubel herzliche Worte an die Jungmänner. **Glückwunschtelegramme** waren eingegangen vom Herrn Kardinal Bertram von Breslau, vom Herrn Erzbischof Fritz von Freiburg und dem Herrn Bischof von Hildesheim.

Der Generalpräses des Verbandes,

Msgr. Mosterts,

entwickelte in meisterhafter Rede die Grundgedanken für die diesjährige Tagung. Nach herzlichen Worten des Dankes an die gastliche Bonifatiusstadt führte er u. a. aus:

Fulda ist für uns ein Symbol, ein Programm, die Vollendung dessen, was an den beiden ersten Verbandstagen begonnen ist. Hier sehen wir das Höchste deutscher Kultur, durchdrungen von Ewigkeitsgedanken. Hier sehen wir all das, was unsere Aufgabe ist. Vor drei Jahren haben in Düsseldorf die gewaltigen Scharen vor dem Erzbischof von Köln das Bekenntnis katholischen Wollens, Seins und Handelns abgelegt. Ein Jahr später sind wir nach Nürnberg gegangen, der Stadt mit seinen Denkmälern kath. Kultur und haben uns sagen lassen von den Führern des katholischen Lebens, was wir **sollen**. Das Losungswort war: Laßt uns den katholischen Menschen machen, wie Gott ihn sich gedacht hat, in seiner Natürlichkeit, aber durchdrungen und hinausgehoben über das Natürliche und hingestellt in übernatürliche Lebensziele. Neben das Sollen tritt für uns heute das stärkere **Müssen**. Wir stehen vor zwei Gebieten:

1. Es ist eine Aufgabe, die Gott einem jeden stellt, dadurch, daß er ihn erschufen nach seinem **Ebenbild**, und daraus erwächst die Pflicht für den einzelnen, dieses Ebenbild in sich zu verwirklichen, es immer Gott ähnlicher zu machen und Christus näher zu führen. Dieses **bewußt** zu tun, ist **eine Aufgabe** in den jugendlichen Jahren.

2. Gott hat uns nicht als Einzelwesen auf die Erde gestellt, sondern in Gemeinschaften, deren Glied wir sein sollen. Zunächst wird der Mensch in den kleinsten Kreis, in die **Familie** gestellt. Es muß seine Aufgabe sein, im Kreis der Familie ein wahres Glied zu sein. Als junger Mensch hat er diese Aufgabe Vater und Mutter gegenüber zu erfüllen und dann hinausragend über die Jungmännerjahre in die Mannesjahre hinein, in die Zeit, wo der Jungmann selbst Vater einer Familie wird, sich vorzubereiten auf die große Aufgabe die an unsern Verband in dieser Zeit der Verwüstung der Familie als geradezu **zwingende** Forderung herantritt. Wir sind nicht allein in die Familie eingefügt, sondern auch in **größere** Gemeinschaften, Gemeinde Staat und Volk. Wir sind Glieder des Volkes, deshalb dürfen wir **nicht Ausbeuter** des Volkes sein. Auch der Beruf muß bewußt als von Gott angewiesene Betätigung erkannt werden. Auch alle Berufsarbeit muß der Mensch in den großen Gedanken, immer mehr ein Ebenbild Gottes zu werden, hineinstellen. Jeder muß im gewissen Sinne ein Apostel sein, er kann mit Gottes Gnade mitarbeiten am Reiche Gottes. Klarheit über diese Aufgaben zu gewinnen, das ist das Letzte und Höchste, was wir uns in diesen Tagen erarbeiten sollen.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen.

Domkapitular Dr. Leimbach brachte ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf den Heil. Vater aus. Weiterhin wurde auch des gesamten deutschen Episkopats und besonders des Oberhirten der Diözese Fulda durch ein Hoch gedacht. Warme Worte der Würdigung für ihre Mitarbeit in den Jugendvereinen widmete der Leiter der Versammlung der treukatholischen Lehrerschaft. Eine festliche Note erhielt der Abend durch die musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Der katholische Männergesangverein „Winfridia" unter seinem Dirigenten Oberlehrer Zilliken brachte Chöre zum Vortrag, die stürmischen Beifall fanden. Das wuchtige Verbandslied „Tapfer und treu" beschloß den Begrüßungsabend.

Erster Verhandlungstag.

I Das heilige Opfer brachte in der Kathedrale Generalpräses Mosterts dar.

Unmittelbar daran schloß sich in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Stadtsaal die **erste Vollversammlung** des dritten Verbandstages. Der aus Vertretern aller Diözesanverbände bestehende Verbandsausschuß hat der Versammlung einen Verfassungsentwurf und die Richtlinien für die Unterverbände vorgelegt und eingehend durchgesprochen. Generalpräses Mosterts, der Vorsitzende der Tagung, verlas eine große Anzahl von **Glückwunschschreiben**, die von den befreundeten Verbänden Deutschlands und namentlich von Bruderverbänden des Auslandes eingegangen sind, zunächst von unseren stammverwandten Nachbarn: vom Reichsbund der kath. Jugend Oesterreichs, vom Kath. Jungmännerverein Südtirol in Bozen, dann von der kath. Jugend in Amsterdam und von der kath. belgischen Jugend in Brüssel.

Das **Verbandsgrundgesetz** wurde nach eingehender Beratung der dazu vorliegenden Anträge einmütig **angenommen**.

Die Richtlinien für die Satzungen der Diözesanverbände wurden gleichfalls einstimmig genehmigt.

Der Verband der kath. Jugend- und Jungmännervereine Deutschlands nahm folgendes

Fuldaer Bekenntnis

an:

Wir kath. Jungen und Jungmänner wollen **katholisch sein bis ins Mark**, darum sei unser ganzes Tagewerk kathol. Tat.

Wir wollen **katholisch sein, Streiter des Heilandes der Welt**, darum geht uns Christi Reich über jegliches Erdenreich.

Wir wollen **katholisch sein, Christi junge Gemeinde**, darum trennt unsern Band nicht Klasse noch Rang.

Wir wollen **jung sein, heilig und rein**, darum grüßen wir Maria als unsere Mutter und Königin.

Wir wollen **jung sein, demütig und wahr**, darum achten wir berufener Führer Wort.

Wir wollen **jung sein, frisch und froh**, darum schreiten wir vorwärts im treuen Bruderbund.

Wir wollen **Männer werden, christlichen Herdes hort**, darum gilt uns Frauenehre und Familienglück.

Wir wollen **Männer werden, ernst und frei**, darum ist die Arbeit uns heiliger Beruf.

Wir wollen **Männer werden, deutsch und frei**, darum stehen wir opferbereit im Dienst von Heimat, Volk und Staat.

Um dieses unser Ziel wollen wir kath. Jungen und Jungmänner ringen Seit' an Seit', darum unserm Bund der Papstgarden Wort:

„Tapfer und treu"

Ein Veteran der Zentrumspresse

Ein Veteran der württembergischen Zentrumspresse hat am 16. Juni sein 70. Lebensjahr. Johannes Frizenschaf, Redakteur am Deutschen Volksblatt in Stuttgart. Seit September 1875 ist er ununterbrochen als Redakteur tätig. Neben der journalistischen Tagesarbeit des Veterans am Deutschen Volksblatt, Gmünder Tagblatt und der Germania verdienen einige selbständige Schriften desselben Erwähnung: Bilder der kirchlichen Kulturtätigkeit, Treu zum Zentrum, ferner der erste Führer durch die periodische Presse der deutschen Katholiken, Praxis des Journalisten, die Wahrheit über die farblose Presse.

Amundsens Nordpolexpedition verschoben

WTB **Christiania**, 28. Juni. (Radio.) Roald Amundsen teilt heute mit, daß die Nordpolexpedition bis auf weiteres aufgeschoben sei, da er nicht genügende ökonomische Unterstützung gefunden habe.

Die Erklärung Herriots

WTB **Paris**, 27. Juni. (Radio.) In Kammer und Senat verlas Herriot eine Erklärung, in der es heißt:

Ich habe mich infolge Einladung des britischen Premierministers nach Chequers begeben, um mit ihm die Arrangements zu diskutieren die geeignet sind, den Sachverständigenplan zur Ausführung zu bringen. Ich **vertraue auf die Annahme dieses Planes**. Die Alliierten müßten **Sicherheiten erlangen, daß ihre Forderungen von Deutschland kommerziellen Wert tragen. Was die militärische Besetzung des Ruhrgebiets betrifft, so ist in keinem Augenblick die Rede davon gewesen, die Handlungsfreiheit der französischen und der belgischen Regierung aufzugeben.** Es war notwendig, **Verfehlungen Deutschlands im Dawesplan ins Auge zu fassen**. Macdonald hat mir bestätigt, **daß für den Fall, daß Deutschland verfage, Großbritannien als Hüter des Vertrages sich feierlichst verpflichten werde, an der Seite der Alliierten zu bleiben**. Wir haben noch das Vorgehen zu prüfen, das

im Falle der deutschen Verfehlungen

angängig erscheint. Was die **Gebiete** betrifft, die der **französisch-belgischen Regie** unterge**b**en worden sind, werden die **Sicherheitsbedingungen militärischen Sachverständigen unterbreitet**, damit Europa in Frieden leben kann, ebenso wie Deutschland.

Theunis und Hymans,

die ich über die Einzelheiten unterrichtet habe, haben sich **mit uns vollkommen einverstanden erklärt**. In keinem Augenblick ist in einer solchen Frage eine derartige Einigung festgestellt worden, wie in dieser. Der Augenblick war für die deutsche Regierung schlecht gewählt, einen neuen Modus für Verhandlungen zu suchen. **Mein Interesse besteht darin, so rasch wie möglich die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung des Dawesplanes zu ergreifen.** Dieser Plan macht die Einberufung einer Konferenz notwendig. Der englische Premierminister hat den Wunsch ausgesprochen, daß diese

Konferenz in London

stattfinde. Wir haben seinen Vorschlag angenommen. Im werde im Auswärtigen Ausschuß Aufklärungen zu geben haben. **England wünscht, daß Deutschland sich durch unterschriebene Verpflichtungen binde.** Ich habe alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, damit **diese Verpflichtungen keinerlei Neuerungen des Friedensvertrages von Versailles schaffen.** Ich habe die Frage der

interalliierten Schulden

aufgeworfen. Macdonald hat zugestanden, daß **diese Verhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen** werden. Ich habe mich durch endgültige Abmachungen gebunden und habe dabei die Rechte des Parlaments gewahrt. Das letzte Ergebnis dieser Verhandlungen ist die **Festigung des endgültigen Wunsches der Vertreter Englands, Frankreichs und Belgiens, einen Frieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit zu schaffen.** Wir haben erklärt, daß **an dem Tage, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat**, wie sie ihm der Versailler Vertrag auferlegt, er nur von ihm abhängt, **in den Völkerbund einzutreten.** Wir haben uns dann verständigt zu erklären, daß, **wenn Deutschland loyal sei, es nicht beunruhigt werde**, daß aber, **wenn es nicht loyal wäre, ihm nichts erspart bleibe.** Im Verlaufe der Verhandlungen, die eingeleitet wurden, um sich über die Einzelheiten schlüssig zu werden, wurde erklärt, daß nicht zugegeben würde, daß Frankreich zu leiden haben werde.

Die englische Verwaltung Südwestafrikas.

WTB **Genf**, 27. Juni. (Radio.) Die gegenwärtig im Völkerbundssekretariat tagende ständige Mandatskommission des Völkerbundes nahm den Bericht des französischen Vertreter Duchene über das Togo- und Kamerunmandat entgegen, sowie den Bericht des südafrikanischen Vertreters Hofmeyer, der gegenwärtig die frühere Deutsch-Südafrika verwaltet. Hofmener schilderte vor allem die Schwierigkeiten, die der südafrikanischen Regierung dadurch erwachsen seien, daß sie, wie er behauptete, liberalere Methoden angewandt habe, als die Deutschen was die Eingeborenen als Schwäche aufgefaßt hätten.

Der Antitrustprozeß.

WTB **Washington**, 28. Juni. (Radio.) In dem Antitrustprozeß, den die Regierung heute vor dem Bundesgerichtshof in Chikago angängig gemacht hat, sind 50 große Petroleumgesellschaften verwickelt.

Gegen faule Abgeordnete.

WTB **Rom**, 28. Juni. (Drahtb.) Die Regierung sieht sich veranlaßt, einen **Gesetzentwurf** einzubringen, nach dem die **Abgeordneten gezwungen** werden, ihr Amt regelmäßig auszuüben.

10 Goldmark für die Arbeit der Finanzämter.

WTB **Berlin**, 20. Juni. Vom Reichsfinanzministerium wird amtlich mitgeteilt: Die Ausstellung von steuerlichen unbedenklichkeitserklärungen für Auslandsreisende deutet für die Finanzämter eine beträchtliche Arbeitsüberlastung. Es ist deshalb angezeigt, daß die Reichsfinanzverwaltung für die im Interesse der Auslandsreisenden aufgewandte Verwaltungsarbeit eine angemessene Gebühr erhebt. Zu diesem Zweck wird eine Verordnung erlassen, die eine Gebühr von 10 Goldmark für jeden einzelnen Reisenden vom 20. Juni ab vorsieht. Für Familienpässe gilt die gleiche Gebühr wie für Einzelpässe.

Beim Nachfüllen von **MAGGI's Würze**

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's eigener Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf sich nichts anderes als Maggi's Würze befindet werden.



Nachfüllpreise:	Größe Nr.	0	1	2	3
	Gm.	— 16	— 31	— 50	— 95

Auto

wie neu 10/28 PS. offen 6 Sitze, elektr. (Bosch)-Licht- u. Anlasser etc. mit Zulassung sofort billig zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter †2154 an d. Geschäftsst. dss. Bls. erbeten.

Georg Hessmann, Olpe.

Meine zwei großen Ueberraschungswochen

beginnen am Dienstag, dem 1. Juli

und bringen Ihnen in allen Abteilungen außergewöhnlich große Vorteile.

Einige Beispiele der Billigkeit!

Baumwollwaren

Nessel 80 cm		Mk	0,52 0,65	0,80
Nessel 160 cm		Mk.	1,75	1,95
Hemdentuch, Haustuch, Dowlas	160 cm		2,40 2,50	2,75
Schürzen-Siamosen, Schürzen-Druck		Mk.	1,45 1,60,	1,80
Kleider-Siamosen, Kleider-Druck		Mk	1,20	1,30
Bett-Kattun, Bett-Siamosen		Mk	0,95	1,25

Kleiderstoffe

Popeline				
Serge	von Mk	3,90	bis	5,75
Cheviot	von Mk	1,75	bis	3,75
Mousseline	von Mk.	0,65	bis	1,25
Foulé	von Mk.	1,90	bis	3,80
Dirndl-Stoffe	von Mk.	1,20	bis	2,—
Perkal für Blusen und Oberhemden		Mk.		0,98
Stoffe für Sommerjoppen 150 cm		Mk		4,40
Zwirnstoffe		Mk	3,90	
Pilot		Mk	2,30	
Manchester		Mk.	4,20	

Rekord der Billigkeit:

Windjacken	Mk	12,50	bis	19,50	Lange Hosen	Mk	6,90	bis 19,20
Waschjoppen	Mk.	3,90	bis	12,50	Zwirn-Hosen	Mk	4,90	bis 8,30
Blaue Jacken	Mk.	3,30	bis	5,20	Pilot-Hosen	Mk.	6,40	bis 8,30
Blaue Hosen	Mk.	3,30	bis	5,20	Manchester-Hosen	Mk.	12,80	bis 17,90
					Sporthosen	Mk	8,40	bis 18,40

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Loden- und Regen-Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Beurteilung der Preiswürdigkeit ist nur die Qualität der einzelnen Warengattungen maßgebend

---

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute mittag 2¼ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Stephan Tkatsch

Helene geb. Böllmicke

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von fast 71 Jahren, öfters gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Olpe, Altena, München, Elberfeld, Berlin, Weidenau, den 29. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen nach vorausgegangenem Levitenamte von Bergstr. 4 aus statt.

Montag und Dienstag abend 8 Uhr wird im Waisenhaus für die liebe Verstorbene gebetet.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute nacht 1 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Frau Witwe

Wilhelm Halbe

Josepha geb. Lütticke

nach langer schwerer Krankheit, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 74 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dahl, Meggen. Olpe, Klinke und Hohenbudberg, den 28. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Juli, morgens 7½ Uhr, von der kath. Pfarrkirche in Olpe aus statt, vorher das feierliche Seelenamt.

Räumungsverkauf!

Während dieser extra billigen Verkaufstage, welche

von Montag, dem 30. Juni, bis Samstag, dem 19. Juli,

dauern, gewähre ich auf

bei Barzahlung

Confektion	wie Damenmäntel, Jacken- u. Mantelkleider	20% Rabatt
„	wie Anzüge, Paletots, Hosen u. s. w.	30% Rabatt
Frottéstoff in prima Qualität u. vielen Mustern		20% Rabatt
Mousseline, Voile u. Schleierstoffe		15% Rabatt
auf alle übrigen Waren		10% Rabatt

In diesen Tagen kommen keine eigens für diesen Zweck gekauften minderwertigen Waren zum Verkauf, sondern nur solche, die auch bisher bei mir lagerten

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit und Güte meiner Waren.

Ernst Clemens, Gerlingen.



Unserm verehrten Präses,

Herrn Pastor Peter Rosenfeld

zu seinem Namenstag

die herzlichsten Glückwünsche.

Marianische Jünglings-Sodalität Heinsberg i. W.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschm., Schwäche-Zustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- und Menstrationsbeschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem v. der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche G. M. 1,40 und 2,70

Kreuz-Drogerie Bernhard Frerichmann, Olpe.

Mütter-Verein Olpe

Unser liebes Mitglied

Frau Wwe.

Wilh. Halbe

geb. Lütticke

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen 7¼ Uhr statt.

Für schulentlassene

Hütejungen u. Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen.

Kath. Männer-Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 1. Juli vormittags 11 Uhr werden im hiesigen Güterbahnhof

2 Waggon Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Güterabfertigung

Neue Betten

hochf. rot. dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern Halbdaunen und Daunen, je nach Qualität M. 0,85 1,50 2,10 2,50 3,00 und höher

Oberbett m. 7 Pfd	16,65	26,00	29,50	32,30
Unterbett m. 6 Pfd	15,70	24,40	27,40	29,80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17,85	19,85
1½ schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95

2 schlüssig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Großhdlg. **W. Büttner,** G. m. b. H. **Werl** i. W. **Nr. 12.**

Ia. Fahrräder

in grosser Auswahl und billiger Preislage noch auf Lager. Kaufmöglichkeit für jeder mann, da Teilzahlung gewährt wird.

Außergewöhnlich niedrige Preise für Fahrradbereifung.

Carl Becker, Olpe, Westf.-Str. 30.

Telefon 234. w 7

Emil Deimel

Brennerei — Likörfabrik

Olpe i. W., Martinstr. 42/53

Fernsprecher 47,

gegründet 1879.

Erste Bezugsquelle für Wirte.

Ollen Olper,

goldgelber Münsterländer.

Einzig dastehend

in Waschwirkung und Ergiebigkeit ist und bleibt Persil. Sie brauchen dabei kein weiteres Mittel, auch keine Seife, da Persil beste Kernseife in feinster Verteilung reichlich enthält.

Die Persillauge

bereiten Sie vor Hinzutun der Wäsche in kaltem Wasser. Dabei ist die Menge Persil natürlich nach dem Grad ihrer Beschmutzung zu bemessen. Befolgen Sie im übrigen genau die Gebrauchsanweisung; dadurch sichern Sie sich den

besten Waschserfolg!

Eingetragen H. R. B. 2 bei Barzel & Co., G. m. b. H., Olpe am 26 Juni 1924:

Durch Gesellschaftsbeschluß vom 10. Mai 1924 ist das Stammkapital auf 102 000 M. erhöht.

Amtsgericht Olpe.

Zu kaufen gesucht:

0 Waggon Brennholz

1—1,30 m lg. Ferner monatlich

300 fm Nadelholzstempel

für Ruhrzechen oder hierzu geeignete Bestände Angebote mit äußerstem Preise sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. [w181]

Mund-Harmonikas

echtes Knittlinger Fabrikat empfehlen w47

Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Dr. Thompson's

Schwan-Seifenpulver



Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenwelt bevorzugt.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Voranzeige

SONDER-VERKAUFSTAGE!

Beginn: Dienstag, den 1. Juli

Sämtliche Waren in den bekannten

besten Qualitäten

biete ich an

zu selten günstigen Preisen.

JOS. JUNKER

Westfälische Str. 42/44.

Beachten Sie bitte meine Anzeige in der morgen erscheinenden Dienstags-Ausgabe.

Drucksachen

für Handel und Gewerbe

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell u. preiswert

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg
Olpe i. Westfalen.

M·A·N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NURNBERG AG

Kompressorlose

DIESELMOTOREN

1 Million PS

Dieselmotoren geliefert. M.A.N.-Techn.-Büro Abt. 4 Essen, Maxstr. 15, Fernspr. 9155.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer

Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ∅ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft,
Rüsperwerk b. Oberhundem i. W.

Ca. 3000 Centner

Ia. Eichenrinde

zur sofortigen Lieferung frei Waggon gegen Kassa oder Leder zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. m. Preisangabe unter Nr. w179 an die Geschäftsst. dss. Bls.

Extra billige Verkaufstage!

Beginn: Dienstag den 1 Juli **Ende: Dienstag, den 15. Juli.**

Um meiner werten Kundschaft sehr weit entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, sämtliche Waren wie

Herren-, Burschen- u. Kinder-Anzüge, Sommer-Joppen, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe wollene sowie baumwollene, Schürzen-Panama u. Siamosen, Leinen, Hemdentuche, Nessel, Bieber usw.

zu weit herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Es kommen nur gute reelle Waren zum Verkauf.

Verkauf nur gegen Bar! **Kein Umtausch!**

Hermann Wigger Nachfolger, Olpe.

Extra billige Verkaufstage.

Beachten Sie die Vorteile dieser Verkaufs-Veranstaltung.

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge von Mk 19,50 an	Burschen-Anzüge von Mk. 14,50 an
Manns- und Burschen-Sommerjoppen von Mk. 4,90 bis Mk. 11,50	Mannshosen und Sport-Hosen von Mk 4,70 bis Mk 14,50

Knaben- und Kinderanzüge in allen Grössen und Preislagen.

Damen-Strickjacken, Westen, Jumper und Überblusen zu tief herabgesetzten Preisen.

Kleider-Stoffe

Cheviot, 90 ctm. breit, Halbwolle, Mk. 1,45	**Cheviot,** 90 cm breit, reine Wolle, Mk. 1,75	**Cheviot,** 105 cm breit, reine Wolle, Mk. 2,40
Cheviot, 130 ctm. breit, reine Wolle Mk. 3,75	**Wollcrep,** 105 cm breit, reine Wolle, Mk. 4,65	**Eolienne,** in schönen Farben, hervorragende Qualität
Blusenstreifen, sehr schöne Muster 70 ctm breit, 80 Pfg.	**Blusenstreifen,** mit Seide, 70 cm breit, Mk. 1,45	**Kleiderschotten,** sehr schöne Muster von 80 Pfg an
Damentuche, Garbardine u Kammgarne, 130 cm breit, für Kleider und Mäntel	**Crepeline,** in schönen modernen Streifen 110 cm breit Mk. 2,45	**Frotté,** moderne Muster, gute Qualität Mk. 1,95
Popeline, wundervolle Qualität, 90 cm breit, Mk. 3,60	**Haus-Kleiderstoffe,** 90 cm breit, 85 Pfg.	**Musseline, Voile u. Satins,** sehr schöne u. moderne Muster, v. 0,75 bis 1,25 Mk.

Baumwollwaren

Nessel, 80 cm breit, kräftige Ware, 52 Pfg.	**Nessel,** 140 cm breit, für Bettücher, Mk. 1,45	**Hemdentuch,** 80 cm breit, kräftige Ware, 65 Pfg.
Haustuch, 80 cm breit, Hausmacherware, 95 Pfg.	**Haustuch,** 160 cm breit, für Bettücher, Mk. 1,85	**Hemdenbieber,** 80 breit, Mitiärstreifen, 64 Pfg.
Bettsiamosen, 80 cm breit, schöne Qualität, 95 Pfg.	**Bettkattun,** 80 cm breit, gute Ware, 95 Pfg.	**Bettdamast,** 80 cm breit, gute Ware, Mk. 1,30
Schürzen-Siamosen & Druck schwere Ware, 110 cm breit, Mk. 1,45	**Kleidersiamosen,** 80 cm breit, in verschiedenen Dessins, 85 Pfg.	**Perkal,** für Kleider und Oberhemden, 80 chm breit, 98 Pfg.
Wischtücher, Halbl. 48 Pfg.	**Handtuchstoff,** mtr. 48 Pfg.	**Frottierhandtücher,** Mk. 1,15
Damen-Taghemden Mk. 1,55	**Damen-Schürzen,** Mk. 1,30	**Herren-Bieberhemden** Mk 2,40
„ Nachthemden „ 4,20	**Kinder-Sommersweater**	„ Normalhemden „ 2,10
„ Beinkleider „ 1,55	von Gr. 2—5 Stk. nur Mk. 1,75	„ Einsatzhemdem „ 2,30
„ Untertaillen „ 0,98	**Knaben-Waschblusen und Waschanzüge**	„ Oberhemden m. 1 Kragen „ 2,95
„ Corsetts „ 1,65	zu weitherabgesetzten Preisen.	„ Oberhemden m. 2 Kragen „ 4,75
„ Strümpfe „ 0,48	Herren-Socken 48 Pfg., Herren-Hosenträger 65 Pfg.	

FRANZ MAIWORM, OLPE.

Wir vergüten für

Spareinlagen

auf wertbeständiger Dollargrundlage:

a. bei täglicher Kündigung 16 pCt. pro Jahr,
b. bei 15tägiger Kündigung 20 pCt. pro Jahr,
c. bei längerer Kündigung höhere Sätze nach Vereinbarung.

Städt. Sparkasse Olpe
Amtssparkasse Bilstein
„ **Drolshagen**
„ **Kirchhundem**
„ **Serkenrode**
zu Finnentrop.

w167

Wiesenpacht.

Unsere hinter der Fabrik in Rothemühle gelegenen Wiesen werden am Mittwoch dem 2. Juli nachmittags 2 Uhr in einzelnen Losen öffentlich meistbietend verpachtet. (m e 2.)

Rud. Berghaus.
Röhren- & Metallwerk G m b H.
Rothemühle.

Leistungsfähige rhein. Margarinenfabrik
außer Konzern
sucht zum Vertriebe ihrer erstklassigen eingeführten Fabrikate mit
LEBENSMITTEL-GROSSHANDLUNG oder BESTENS EINGEFÜHRTEN VERTRETER
in Verbindung zu treten.
Gefl. Offerten unter Nr. 42196 an die Geschäftsst. ds. Bls.



Die Jdeal-Schreibmaschine wird infolge ihres leichten Anschlages und ihrer Dauerhaftigkeit überall bevorzugt.
Generalvertreter
für den Kreis Olpe
Gottfr. Marx, Olpe.

Kaufe laufend
Grubenhölzer
aller Dimensionen oder dazu passende
Waldbestände.
Hub. Reuter
Lichtringhausen-Attendorn
(r95) — Fernruf 181 —

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ortssatzung betr. öffentliche Bekanntmachungen vom 26. 9. 1923 wird hiermit bekannt gegeben, daß

1. der 2. Nachtrag zur Schankerlaubnissteuerordnung vom 16. Juni 1924,
2. der 2. Nachtrag zur Vergnügungssteuerordnung vom 16. Juni 1924 und
3. der Nachtrag zur Getränkesteuerordnung vom 6. Juni 1924

in der Zeit vom 1. einschl. 14. l. Mts. im Zimmer 7 des Rathauses ausliegen.

Olpe, den 27. Juni 924. [142195

Der Bürgermeister
Sommerhoff.

Bekanntmachung

Am Dienstag, dem 1. Juli nachmittags 4 Uhr werden auf dem hiesigen Güterschuppen

30 Faß Sauerkraut ca 3000 kg.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert. Verkauf auch in einzelnen Fässern.

Güterabfertigung Olpe.

Wandspannstoffe und Linkrusta als Sockel für Wohn-, Herren-, Speisezimmer, Dielen, Treppenhäuser sehr geeignet.

Josef Klein
Koblenzerstr. 6 **Siegen** Telephon 981
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.